

de herisauer

Das Magazin für Herisau und Umgebung

Ausgabe 11 · 2. November 2022



Beilage
«Unsere Gemeinde»
Seiten 21-26



„Ond da
ime Fachgschäft!“

NUR **99.-** CHF

IM LINDENHOF
ADLER
OPTIK & AKUSTIK
www.adleroptik.ch

PÄDDY KÄLIN: MODERATOR MIT HERISAUER WURZELN · 04

**DAS VERSTECKT SICH HINTER
DEN 24 ADVENTS-«KULTÜRCHEN»** · 10

**GASSENVEREIN OBERDORFSTRASSE
ORGANISIERT EIGENEN JAHRMARKT** · 16

**EINE KINESIOLOGIN BRINGT KÖRPER
UND GEIST VON TIEREN IN BALANCE** · 42

Eröffnungsfeier Migros Herisau

24. bis 26. November 2022

Alphornspieler Toni Caviezel
Freitag, 25.11.2022, ganztags

Kinderschminken
Samstag, 26.11.2022, 9 – 16 Uhr

Saumchörli Herisau
Samstag, 26.11.2022, 10.30 Uhr
und 12.30 Uhr

Spatzen vom Musikverein Herisau
Samstag, 26.11.2022, 15 Uhr

Gassen-Jahrmakrt auf der
Oberdorfstrasse mit Wettbewerb
und verschiedenen Attraktionen
Samstag, 26.11.2022 von 10 – 16 Uhr



Öffnungszeiten

Mo – Do 7.30 – 19.00 Uhr
Fr 7.30 – 20.00 Uhr
Sa 7.30 – 18.00 Uhr

Standort

Migros Herisau
Gartenstrasse 2
9100 Herisau



10% Rabatt auf das gesamte Migros-Sortiment.

Kommen Sie mit dem Strichcode in die neue Migros-Supermarkt-Filiale Herisau und profitieren Sie von 10% Rabatt auf das gesamte Migros-Supermarkt-Sortiment.

10%*

*Ausgenommen sind Gebührensäcke und -marken, Vignetten, Depots, Serviceleistungen, E-Loading, iTunes / App-Karten, SIM Karten, Gutscheine, Geschenkkarten und Geschenkboxen. Nur mit Strichcode einlösbar.

MIGROS

Einfach gut leben





Heri-Schau

NACH DREI JAHREN BAUZEIT: MIGROS ÖFFNET IHRE TORE

Vor sechs Jahren zog die Migros ins Walke-Provisorium, im Juni 2019 erfolgte der Startschuss für den Neubau. Ende November findet nun die Eröffnung statt. Noch gibt es diverse Arbeiten zu erledigen, um für die Kundschaft bereit zu sein.

Dass die Migros am 24. November ihre Tore öffnen kann, dauerte fast ein Jahrzehnt. 2015 wurden die Planungsgrundlagen mit einem Stimmenanteil von rund 85 Prozent gutgeheissen. Im November 2016 zog der Grossverteiler dann vom Zentrum ins Provisorium in der Walke. Bis die Migros Ostschweiz ihr Baugesuch für den Neubau einreichte, sollte es zwei weitere Jahre dauern. Im Februar 2019 erhielt der Detailhändler dann endlich grünes Licht für sein Bauvorhaben. Seit damals hat sich einiges getan. Nachdem beide Mammutbäume im Juni 2019 auf dem Grundstück der Migros gefällt wurden, startete im darauffolgenden September der Rückbau der Gebäude. Bereits ein halbes Jahr später konnten die Herisauerinnen und Herisau beobachten, wie die Baugrube täglich immer tiefer wurde. Nur ein Jahr später begann der Neubau be-

reits in die Höhe zu wachsen. Jetzt, drei Jahre nach Baubeginn, befinden sich die Arbeiten für die Migros im Schlusspurt. Wenige Tage vor der Eröffnung arbeiten Handwerkerinnen und Handwerker an der Fertigstellung der letzten Fassaden der Wohnungen, an der Umgebungsgestaltung und erstellen die Laden- sowie Restaurantinfrastruktur. Dazu gehören beispielsweise die Möblierung im Migros-Restaurant oder die Regale für die Waren im Supermarkt. Laut Silke Seichter, Baukommunikation der Migros Ostschweiz, würden die Regale in den kommenden Wochen gefüllt, die technische Infrastruktur des Gebäudes auf ihre Funktionstätigkeit geprüft und die Geräte im Migros-Restaurant bei einem Probekochen getestet. Auf die vergangenen Jahre blickt Seichter positiv zurück. «Mit allen beteiligten Unternehmern ist

es uns im Projektteam gelungen, einen sehr komplexen Bau auf engstem Raum qualitativ hochstehend und innerhalb der veranschlagten Termine umzusetzen.» Auch alle Gewerbeflächen konnten pünktlich zur Eröffnung vermietet werden. An den Eröffnungstagen vom 24. bis 26. November sind diverse Aktivitäten geplant. Nebst den unterschiedlichsten Spezialangeboten der Läden werden auch der Alphornspieler Toni Caviezel sowie das Saum-Chörli auftreten. Für die kleinen Besucherinnen und Besucher wird ein Kinderschminken angeboten.

Helena Städler

Im Wintermonat

9. NOVEMBER
Tag der Erfinder

14. NOVEMBER
Weltdiabetestag

19. NOVEMBER
Welttoilettag

25. NOVEMBER
Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen: Seit 1981 organisieren Menschenrechtsorganisationen Veranstaltungen bei denen die Menschenrechte gegenüber Frauen und Mädchen thematisiert werden. Dabei kommen vor allem Themen wie Zwangsprostitution, sexueller Missbrauch, häusliche Gewalt, Beschneidung von Frauen, Zwangsheirat oder Femizid zur Sprache. Ziel des Aktionstags ist nicht nur die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern, sondern auch die allgemeine Stärkung von Frauenrechten.

heresch gwösst?

Der Gruss per Handschlag gibt es seit dem Mittelalter. Damals sollte er zeigen, dass man unbewaffnet ist.



Die Mall im Erdgeschoss der künftigen Migros Herisau.

(Bild: Peter Hegelbach)

Titelbild: Pädgy Kälin ist eines der Gesichter von SRF Sport. (Bild: zVg. SRF)

FUSSBALL-WM: PÄDDY KÄLIN BERICHTET AUS DEM SRF-STUDIO

Paddy Kälin ist gebürtiger Herisauer. Die sportbegeisterte Schweiz kennt ihn als prominentes Gesicht aus der SRF Sportredaktion. Wir haben mit ihm nach Kindheitserinnerungen geforscht und sind seiner Passion für Bewegung und Spiel gefolgt.

Die beiden einzigen verbliebenen Verbindungen zu Herisau sind für Paddy Kälin sein Vater, der nach wie vor im Quartier Bachwies wohnt und sein bester Schulfreund. Befragt zu seinen frühen Erinnerungen erzählt er lachend: «Viel tschutte und chneble!». Natürlich erinnere er sich auch noch an die Schulzeit, aber das Bleibende seien die Freizeitmomente, die er so oft wie möglich draussen und mit Sport verbracht habe. Nebst Fussball und Hockey auf dem Teerplatz erinnert er sich auch an die Zeit mit den Kollegen im Freibad Sonnenberg.

«Beim Joggen wird's mir langweilig.»

Allerdings war er aber weder Vereinsmitglied beim FC Herisau noch beim örtlichen Schlittschuhclub, obschon gerade Eishockey ihm sehr gefallen hätte. Das Familienbudget hätte dieses kostspielige Hobby jedoch nicht zugelassen. Beim FC Herisau erinnert er sich an eine konfliktreiche Zeit zwischen den Spielern unterschiedlicher Nationalitäten: «Dar-auf hatte ich schlicht keine Lust». So wurde er Mitglied beim Handballclub Herisau – wie auch schon sein Vater. Ein paar wenige Bekanntschaften in diesem Club habe er noch, aber sonst verbinde ihn nicht mehr viel mit seinem Geburtsort.

Fürs Sportstudium nach Zürich

1996 zügelte er für sein Sportstudium nach Zürich. Nach einem kurzen Wohnaufenthalt in Bülach wurde er schliesslich in Henggart im Zürcher Weinland ansässig. «Immerhin fängt das ja auch mit <He>an», witzelt Kälin. In seiner lebenslangen Faszination für Sport erkennt er inzwischen verschiedene Komponenten, auch aus der Perspektive der Rückblende. Als Kind habe er sich sehr gerne bewegt und gespielt, beides seien Bereiche, die man im Sport am besten ausleben könne. Der Spieltrieb ist ihm geblieben: «Beim Joggen wird's mir schnell langweilig.» Im Wettkampfbereich hingegen sei der Sport auch mit Emotionen aufgeladen, da ermögliche ihm der

Job auch die Teilhabe daran. Die Faszination und die Freude an der Bewegung wecke auch die Analyse lust. «Ich finde Bereiche wie Biomechanik, Anatomie oder Physiologie enorm spannend», schwärmt Kälin. Das kann er als Sportredaktor jedoch kaum vertiefen, weil diese Details nicht in den Aufgabenbereich einer zusammenfassenden Berichterstattung fallen.

Zufällig beim Fernsehen gelandet

Gegen Ende des Studiums entschied er sich im Rahmen von Ergänzungsfächern für einen Einblick in den Sportjournalismus. Schon als Kind habe er in der Zeitung den Sportteil gelesen und im Fernsehen meist Sportprogramme geschaut. Die Berichterstattung habe er aber nie bewusst als Berufsziel angepeilt. Die Kurslehrer, die damals selbst bei SRF arbeiteten, informierten die Teilnehmer über eine neu geschaffene Sportassistentenstelle, die keine journalistische Erfahrung, aber einen Bezug und eine Affinität für Sport voraussetze. Kälin bewarb sich, erhielt die Zusage und arbeitete fortan tagsüber als Sportlehrer und abends für die Sportredaktion. Nach drei Jahren holte er die Ausbildung zum Sportredaktor nach. «Ich habe einfach immer Chancen genutzt und versucht, bei dem, was man mir zugetraut hat, mein Bestes zu geben. Aber ein durchstrukturierter Karriereplan steckt nicht dahinter», gibt Kälin preis. «Wenn mich etwas interessiert, dann melde ich mich, und wenn es dafür Tests braucht, dann absolviere ich die», lacht er entspannt. Mit Ausbildungen hat er verschiedenste Instrumente in den persönlichen Rucksack gepackt. Doch was letztlich daraus gebaut wurde, liegt auch an seiner Offenheit gegenüber Gelegenheiten: «Ohne diese Spontaneität wird es freudlos im Job. Wer immer nur strikt funktioniert, schränkt zunehmend seine Wahrnehmung für Chancen ein, die sich einem immer wieder eröffnen.»

Auch gerne mal der peinliche Papa sein

Die Person hinter dem Gesicht aus dem Fernsehen ist Familienvater von zwei Töchtern im Teenageralter. Wie würden sie ihren Vater beschreiben? «Wahrscheinlich unterschiedlich, aber aktuell wohl eher als peinlich», lacht Kälin. Er kokettiere manchmal auch gerne und sei absichtlich peinlich, damit sie auch einen

Grund hätten, sich zu beschweren. Rückmeldungen von anderen Personen entnimmt er manchmal Überraschendes: «Am Bildschirm muss ich ja andauernd reden, das liegt in der Natur der Jobs. Dann sind manche erstaunt, wenn ich privat einfach mal schweige oder nur zuhöre. Ich brauche kein ständiges <Olé, Olé> oder Vollgas, schätze es im Gegenteil viel mehr, auch einfach mal Ruhe und Zeit für mich und meine Lieben zu haben.» Gerade die Familie sieht er als Essenz seines Lebens. Seine Maxime lautet «Arbeiten zum Leben» und nicht umgekehrt. Ist die ganze Familie Kälin sportbegeistert? «In Phasen», lacht Kälin, «unserer Töchter wollen auch einfach mal für sich sein und chillen. Das ist auch ok. Sie dürfen selbst entscheiden, was sie in ihrer Freizeit unternehmen wollen.» Seine eigene langjährige Tätigkeit als Handballtrainer beim HC Andelfingen hat er mit der ersten Coronawelle beendet. Aktuell absolviert er jeweils ein wöchentliches Leichtathletiktraining mit der älteren Tochter.

Einsatz während der WM in Katar

An der Fussball Weltmeisterschaft vom 20. November bis 18. Dezember wird Kälin im Studio in Zürich eingesetzt. Dieser Grossanlass bedinge den einen oder anderen zusätzlichen Arbeitstag. Er versuche trotzdem, täglich das Frühstück mit der Familie einzunehmen, auch wenn es mal später werde am Vorabend. Die Vorbereitungen in der Sportredaktion für diesen Anlass sind ein fortlaufender Prozess. Dabei gehe der Livekommentator mehr auf einzelne Spieler ein: «Zu

«Ich kann auch mal ruhig sein und zuhören.»

wissen, dass der linke Aussenverteidiger von Kamerun zwei Jahre in China gespielt hat und nachher nach England gegangen ist, bringt mir nichts. Bei fünfzig Mannschaftslisten mit je dreissig Spielern bei einem Turnier in dieser Grösse sind solche Details nicht gefragt.» Wird jedoch im Vorfeld beschlossen, einzelne Spieler zu thematisieren, dann eignet er sich dieses Wissen kurzfristig an. Es kommt ihm entgegen, dass er diese Rolle nicht zum ersten Mal innehat und es einigermassen gelassen angehen kann. Kälin erzählt, dass es einen Projektleiter gebe, der schon seit Jahren die inhaltlichen und technischen Planungen koordiniere. Unterkünfte, Verbindungsleitungen, Kommentatorenplätze, Zeitslots



Paddy Kälín ist Moderator mit Herzblut im SRF Sportstudio.

(Bild: zVg. SRF)

für Interviews vor und nach dem Spiel – alles müsse organisiert werden. Je näher der Anlass kommt, desto mehr Leute werden in die Planung involviert. Er gehört dabei zu den Letzten: «Wir planen alles für den Eröffnungsmatch, aber die Berichterstattung der folgenden Spiele basiert auf situativem Eingehen auf eine ständig wechselnde Ausgangslage. Vorbereitung im Kontext von unvorhersehbarer Entwicklung macht wenig Sinn.» Diese Spontaneität im Job liege ihm sehr, er vermeide es generell, zu weit im Voraus alles durchzudenken und zu planen: «Ich arbeite nicht gerne für den Abfallkorb.»

64 Spiele in 27 Tagen

Von Vorfreude auf die WM ist im öffentlichen Raum nichts zu spüren. Auch für Kälín selbst ist dieser Anlass gefühlt noch weit weg. Die Kritik an dieser WM im Vorfeld umfasst Korruptionsvorwürfe bei der Vergabe bis hin zu Menschenrechtsverletzungen bei den Bauarbeiten. Mittels interner Weisungen vom Haus wird bestimmt, welcher Bereich was zu thematisieren habe, wobei SRF News für diese Themen eher das richtige Gefäss sei: «Wir fokussieren uns auf den Sport. Wenn an einem Match beispielsweise ein politisches Transparent ausgerollt wird, dürfen wir natürlich

darauf eingehen, aber eben nur situativ.» Der zeitliche Ablauf an dieser WM ist sehr gedrängt, die Zuschauenden erwartet während der Gruppenphase vier Spiele pro Tag! Für die Sportredaktion bedeute dies aussergewöhnlich lange Tage, die es so noch nie gegeben habe. Denn was die Menschen während zwölf Stunden am Stück durchkonsumieren kön-

«Ich arbeite zum Leben – und nicht umgekehrt.»

nen, bedeutet für die Fernsehmacher jede Menge zu produzierendes Zusatzmaterial: «Mit vier mal neunzig Minuten ist der Anspruch an eine Dauersendung nicht zu erfüllen. Man muss sich vorstellen, dass schon für einen zweiminütigen Beitrag vier bis fünf Stunden Arbeit investiert wird.» All das gilt es mit den bestehenden Personalressourcen zu meistern. Kälín ist Teil eines dreiköpfigen Teams im Studio, jeweils zwei Moderatoren werden täglich im Einsatz sein.

Wer ist sein Favorit für den WM-Titel? «Ein Überraschungssieger wäre super, aber die Erfahrung zeigt, dass es oft einer der üblichen Verdächtigen wird. Brasilien wäre wieder mal an der Reihe.» Wie weit die Schweizer Nationalmannschaft kommen wird, sei schwierig vorauszusehen: «Schon beim ersten Match gegen ein schwierig einzuschätzendes Kamerun wäre ein Sieg notwendig. Dieser Druck, die Blackbox Kamerun und die aktuelle Bestform einiger Schweizer Spieler machen sämtliche Szenarios möglich.» Kälín freut sich auf die bevorstehende Zeit: «Solche Grossprojekte sind keine Alltagsarbeit. Das Geschehen lebt von der Situation und der aktuellen Entwicklung. Für mich gibt es nichts Langweiligeres bei der Arbeit, als Beitrag um Beitrag abzuspuhlen. Ich mag es auch hier spielerisch und unvorhergesehen, das stimuliert kreative Lösungen und schweisst das Team zusammen. Das interne Zusammenspiel, das bei Unvorhergesehenem greift, geschieht oftmals unbemerkt für die Leute vor dem Bildschirm. Letztlich ist genau das der Reiz von Livesport, dass niemand genau weiss, wie es herauskommt.»

Nadja Rechsteiner



Drogerie Walhalla AG

Saskia Nufer
 Kasernenstrasse 7
 9100 Herisau
 071 351 18 80
 www.drogerie-walhalla.ch

Willkommen liebe Winterzeit

Spüren Sie die Vorfreude auf die kommenden Spaziergänge durch verschneite Wälder, auf die gemütlichen Stunden daheim am warmen Ofen und die aktiven Tage im pulverweichen Schnee? Mit Eusana Wärmewäsche fällt Ihnen der Sprung in die kalte Jahreszeit spürbar einfach, denn Eusana verspricht nicht nur Wärme, sondern auch Wohlbefinden und Lebensfreude.

Natur pur

Für Ihre sensible Haut ist nur das Beste gut genug. Daher verwendet Eusana für die Wärmewäsche 100% reine Naturfasern. Hochwertige Merinowolle umhüllt mit feinsten Seide verwöhnen Sie an Körper und Seele, tagein, tagaus.

Wärme pur

Die ausgesuchten Materialien von Eusana sorgen für einen optimalen Wärmeausgleich und bieten Ihrem Körper einen wirkungsvollen und wohligen Schutz in den kalten Wintermonaten. Eine therapeutische Wirkung erzielen Sie mit der

Thermolinie, welche Ihre sensiblen Körperpartien besonders schützt und zur Prävention von Unterkühlung und Schmerzen beiträgt.

Schweiz pur

Seit jeher fühlt sich Eusana der Schweizer Textilzunft verbunden. Sie lassen fast ausnahmslos von einheimischen und traditionellen Stickereien herstellen. Das Resultat sind Naturtextilien in klassischem Schnitt für höchste Ansprüche. Genau für Sie.

Eusana pur

Eusana ist eine Schweizer Qualitätsmarke und seit Jahrzehnten ein Begriff für Komfort und höchste Qualität. Überzeugen Sie sich selbst. Das Eusana Sortiment umfasst Wärmehosen in diversen Längen, langarm wie auch kurzarm Shirts, Schulterwärmer, Nierenwärmer, Pulswärmer, Ellbogen- und Kniewärmer. Es gibt optimale Schnitte für Herren wie Damen. Lassen Sie sich in der Drogerie Walhalla beraten. Das ganze Team steht Ihnen gerne zur Seite.

Einladung zur Adventseinstimmung
 Erleben Sie mit wie unsere Weihnachtsfenster durch die Illustratorin Christine Gsell entstehen.
 10. November 2022, 16.30 bis 18.30 Uhr

★
 Bon für eine Tasse Glühwein / Tee
 (gültig am 10. November von 16.30 bis 18.30 Uhr)

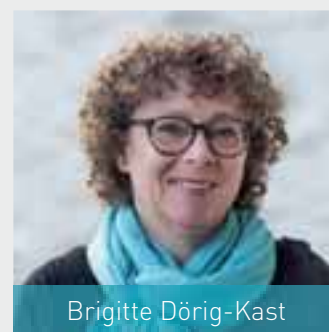
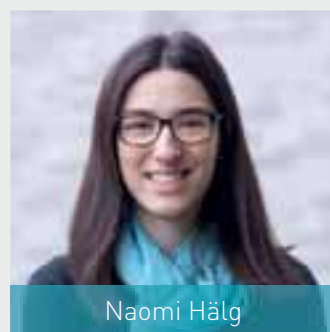
★



christinegsell.ch



drogerie-walhalla.ch



PRO AUDITO APPENZELER HINTERLAND FEIERT 100-JÄHRIGES BESTEHEN

Am 19. November 1922 wurde der «Schwerhörigenverein Herisau und Umgebung» gegründet. Damals gab es keine mobilen Hörgeräte, kaum Ohrenärzte und keine Hörgeräteakustiker. «Hilfe durch Selbsthilfe» war das Motto. So organisierte man beispielsweise Kurse im Lippen-Ablesen. Inzwischen hat sich der Verein dem schweizerischen Dachverband angeschlossen und heisst «Pro Audito Appenzeller Hinterland». Heute liegt das Schwergewicht der Tätigkeit in der Pflege der Gemeinschaft und bei Informationsveranstaltungen unterschiedlicher Art. Kurt Solenthaler präsidiert den Verein seit 2008. Im Interview spricht er über die Herausforderungen mit einer Hörbehinderung.

In der Schweiz sind die meisten Mitglieder der «Pro Audito»-Sektionen Seniorinnen und Senioren, Nachwuchs ist oft schwierig zu rekrutieren. Konnten in den vergangenen zwei Jahren Abgänge im Verein kompensiert werden?

Wir bemühen uns im Vorstand mittels Mund zu Mund Werbung neue Mitglieder finden. Ein leichter stetiger Rückgang ist jedoch nicht zu vermeiden.

Ist Hörbehinderung eine Voraussetzung, um im Verein mitzumachen?

Nein. Dennoch betrifft es fast alle, hören wir doch mit zunehmendem Alter automatisch etwas weniger gut. Letztlich geht es darum, dass man sich bei Gesprächen versteht, auch wenn es mit dem Hören schwieriger wird.

Sie haben ebenfalls eine Hörbehinderung. Wie ist es zu dieser gekommen?

Das kann man nicht so genau sagen. Ich war 35 Jahre lang Polizist, früher achtete man beispielsweise beim Schiessen nicht immer auf Gehörschutz. Vielleicht ist meine Hörbehinderung auch erblich bedingt. Auch Ohrenentzündungen in der Kindheit könnten Einfluss auf meinen Hörverlust gehabt haben. Mein Hörvermögen liegt derzeit bei rund 20 Prozent. Dank der Technologie der heutigen Hörgeräte kann man mit dieser Behinderung viel besser umgehen. Telefonate können besser geführt und Radio- sowie Fernsehsendungen deutlicher verstanden werden. Mit der entsprechenden Einstellung im Hörgerät ist es zudem möglich, in öffentlichen Gebäuden oder Kirchen über eine Ringleitung das Gesprochene ohne Schalllärm zu hören. Schwierigkeiten gibt es aber dennoch immer wieder. Beispielsweise wenn viele Leute gleichzeitig reden oder während der Corona-Zeit, wenn

die Lippen aufgrund der Masken nicht sichtbar waren oder das Gesprochene nicht mehr klar und deutlich gehört werden konnte.

Wie hat sich das Vereinsleben während der Pandemie gestaltet?

Unsere älteren Mitglieder vermissten unsere Veranstaltungen. Nicht alleine wegen den Darbietungen, sondern auch wegen den Treffen mit Freunden und Kollegen. Teilweise mussten wir während dieser Zeit auf den persönlichen Kontakt mit unseren Mitgliedern verzichten.

Was bezweckt eine Mitgliedschaft bei «Pro Audito»?

Durch die verschiedenen Kontakte ist man mit einer Schwerhörigkeit nicht alleine und lernt neue, sehr gute Hilfsmittel kennen. Ich finde es schön, wenn ich Menschen mit einer Schwerhörigkeit weiterhelfen kann. Trotz der Hörbehinderung fühlt man sich nicht von der Gesellschaft ausgeschlossen.



Kurt Solenthaler präsidiert den Verein. (Bild: zVg.)

Zum Schluss: Was wünschen Sie sich in Zukunft für den Verein?

Ich hoffe, dass unser Verein noch einige Jahre bestehen bleibt und dass wir immer wieder guthörende und hörbehinderte Mitglieder finden. (Pro Audito)

d'Föorbete



WM MIT RACLETTE UND GLÜHWEIN

Vom 20. November bis 18. Dezember werden 32 Länder in 64 Partien um den Weltmeistertitel kämpfen. Dabei sorgt nicht nur der Austragungsort in Katar für gespaltene Meinungen, sondern auch der Zeitpunkt. Anders als in den vergangenen Jahren, werden die Fussballspiele dieses Jahr wohl eher mit einem heissen Glühwein und Raclette als mit Bier und Wurst verfolgt. Vielleicht werden auch die diesjährigen Weihnachtsmärkte mit dem Geschrei der Fussballmoderatoren, statt besinnlicher Musik beschallt. Sicher ist, die diesjährige Fussball-Weltmeisterschaft wird auf jeden Fall aussergewöhnlich. Vor allem auch, weil sie so manch einen Adventsfan in Bedrängnis bringen könnte. Mich beispielsweise. Ich liebe die Weihnachtszeit. Die Guetzli-teige für das diesjährige Guetzle habe ich bereits vorbereitet, diverse Adventskalender sind gefüllt und ich kann es kaum abwarten, meine Wohnung zu dekorieren. Die Adventszeit ist mir wortwörtlich heilig. Dieses Jahr wird für mich sowieso speziell, bedenkt man, dass ich wahrscheinlich meine heissgeliebte Weihnachtsbeleuchtung einschränken oder ganz weglassen werde. Und jetzt sollen im Fernsehen auch noch Fussballspiele statt Weihnachtsfilme laufen? Geht ja gar nicht! Glücklicherweise werden diverse Streamingdienste aushelfen können. Dennoch ist es für mich einfach nicht das Gleiche. Dies habe ich auch schon einige Male mit meinem Umfeld besprochen. Mein Dilemma findet nicht überall Verständnis. Und ich frage mich, wie es wohl denjenigen ergeht, die Fussballfanatiker mit einer Leidenschaft für Weihnachten sind. Wie es denen wohl ergehen muss? Ich schätze mich sehr glücklich, dass ich diesen inneren Konflikt nicht haben werde. Ausser vielleicht wenn die Schweiz auf dem Fussballfeld steht. Allenfalls gelingt ja dieses Jahr diesbezüglich sogar ein Weihnachtswunder. Zu wünschen wäre es auf jeden Fall. In diesem Sinne: Hopp Schwiiz! (hst)

FDP HERISAU REICHT POSTULAT ZUM DACH DES WERKHOFES EIN

FDP-Einwohnerrat Urs Signer hat anfangs Oktober das Postulat «Sanierungsbedürftiges Dach beim Werkhof?» bei der Gemeindekanzlei eingereicht. Darin fordert er, dass die öffentliche Hand im Bereich der Energieversorgung eine Vorbildfunktion einnehmen müsse. «Die Energiepreise schnellen seit diesem Jahr explosionsartig in die Höhe. Energie in Form von Öl und Gas könnten in der Schweiz schon bald knapp werden, was dazu führt, dass auf elektrische Energie ausgewichen werden muss», schreibt Signer. Damit

bei der elektrischen Energie keine grosse Lücke entstehe, sollten auf allen grösseren und gut besonnten Dächern Photovoltaikanlagen montiert werden. Für die FDP-Fraktion sei der Werkhof daher für eine solche Anlage prädestiniert.

Diesbezüglich habe es innerhalb der Gemeindeverwaltung bereits Anregungen gegeben, welche jedoch abgelehnt worden seien. Grund dafür sei die Sanierung des Dachs des Werkhofs, welche in den kommenden drei bis fünf Jahren erfolgen müsse. «Diese Begrün-

dung erstaunt die FDP-Fraktion. Abklärungen mit Fachexperten für Flachdächer bei Gewerbebauten haben gezeigt, dass solche Dächer in aller Regel zwischen 30 und 35 Jahre ohne Probleme überstehen sollten.» Der Werkhof Herisau wurde am 4. Mai 2013 eröffnet, womit dessen Dach noch keine zehn Jahre alt ist. Im Rahmen des Postulats stellte Signer dem Gemeinderat Herisau verschiedene Fragen bezüglich der Sanierungsnotwendigkeit, wozu er einen ausführlichen Bericht erwartete. Laut der Gemeindekanzlei werde das Postulat zum Werkhofdach spätestens an der übernächsten Einwohnerratsitzung vom 25. Januar behandelt. (gk/pd)

GEMEINDE SCHAFFTE BEFRISTETE STELLE FÜR STANDORTFÖRDERUNG

Herisau wurde im Jahr 2003 zur «Alpenstadt des Jahres» ernannt und ist seither Mitglied im gleichnamigen Verein. Verschiedene Massnahmen, die im Rahmen des Alpenstadt-Jahres in die Wege geleitet wurden, wirken bis heute. Der Titel «Alpenstadt des Jahres 2003» wird von der Gemeinde Herisau hingegen nicht mehr genutzt. Im Rahmen der Aufgabenüberprüfung hat der Gemeinderat deshalb entschieden, die Mitgliedschaft im Verein Alpenstadt zu kündigen.

Mit diesem Schritt sollen die Kräfte für die Prüfung einer Standortförderung gebündelt werden, wie sie in den Legislaturzielen des Gemeinderates vorgesehen sind. Derzeit wird zuhanden des Gemeinderates ein Konzept erarbeitet, das aufzeigen soll, wie eine künftige Standortförderung aussehen könnte. Bei einer Zustimmung des Gemeinderates soll dem Einwohnerrat in einem zweiten Schritt eine Vorlage hinsichtlich einer auf Herisau zugeschnittenen Standortförderung

unterbreitet werden. In einer Versuchsphase sind durch eine Spurguppe unter Beteiligung von Gemeinde, Gewerbeverein und Stiftung Dorfbild Massnahmen aufgrund aktueller Entwicklungen im Dorfzentrum erarbeitet und teilweise bereits umgesetzt worden. Für die Administration dieser Arbeiten wurde im Ressort Volkswirtschaft eine befristete Stelle mit einem 10-Prozent-Pensum geschaffen. Die Stelle, erste Massnahmen und die Versuchsphase wurden vom Gemeinderat im Mai dieses Jahres bewilligt. Die Mittel dafür waren im Voranschlag 2022 eingestellt. (gk)

BAHNHOFKREISEL WIRD EINFACH BEPFLANZT

Im Hinblick auf die Realisierung des Bahnhofskreisels hat die Gemeinde Herisau im Rahmen eines Projektwettbewerbes vier Künstler eingeladen, konkrete Vorschläge zur Gestaltung des Kreisels zu erarbeiten. Die Aufgabenstellung umfasste einerseits

den ortsbaulichen Kontext und andererseits verkehrsplanerische Rahmenbedingungen. Es wurde eine übliche Entschädigung pro Künstler ausgelobt. Im verbindlichen Programm zum Projektwettbewerb wurde für die Realisierung der Vorbehalt angebracht, dass

die Zustimmung der zuständigen politischen Organe erforderlich ist. Der Gemeinderat hat sich nach Einreichung der Vorschläge eingehend mit den Projekten und dem Jurybericht auseinandergesetzt. Er ist zum Schluss gekommen, dass der Bahnhofskreisel nicht im Wettbewerbsrahmen gestaltet werden soll. Für den Kreisel wird nun eine einfache Bepflanzung angestrebt. (gk)



Der Bahnhofskreisel wird nicht im Wettbewerbsrahmen gestaltet.

(Bild: Archiv)



HANDÄNDERUNGEN IM OKTOBER

Müller Blau Gertrud, Rifferswil (Erwerb: 24.01.2014), an Jovanovic Dejan und Lalica, Herisau, GB-Nr. 3622, Mühlehof; Gartenhaus Vers. Nr. 3016, mit 533 m² Grundstücksfläche

Iseli Erwin, Herisau (Erwerb: 22.01.2003, 23.08.2006), an Yildirim Salih, St.Gallen, Stockwerk-GB-Nr. S9118, Bruggereggstrasse 16; 107/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 3366, mit Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung, Kellerabteil und Autoabstellplatz, Stockwerk-GB-Nr. S9411, Bruggereggstrasse 16; 12/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 3366, mit Sonderrecht an der Garage

Kiobassa Barbara, Karlsruhe / Deutschland (Erwerb: 29.02.2016), an Meier Anke und Markus, Herisau, Stockwerk-GB-Nr. S10830, Eggstrasse 4; 62/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 387, mit Sonderrecht an der 4 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung mit Kellerabteil, Miteigentums-GB-Nr. M10858, Eggstrasse; 1/10 Miteigentum an Grundstück Nr. S10823, (Benützungsrecht an Autoabstellplatz)

Nordling Jonas, Herisau (Erwerb: 30.04.1998), an Aicher Maximilian, Freilassing / Deutschland, Stockwerk-GB-Nr. S10204, Schmiedgasse 40a; 451/10000 Miteigentum an Grundstück Nr. 1244, mit Sonderrecht an 4 1/2-Zimmer-Maisonettewohnung und Kellerabteil, Miteigentums-GB-Nr. M10243, Schmiedgasse; 2/110 Miteigentum an Grundstück Nr. S10213, (Benützungsrecht an Autoeinstellplatz), Miteigentums-GB-Nr. M10244, Schmiedgasse; 2/110 Miteigentum an Grundstück Nr. S10213, (Benützungsrecht an Autoeinstellplatz), Miteigentums-GB-Nr. M10245, Schmiedgasse; 2/110 Miteigentum an Grundstück Nr. S10213, (Benützungsrecht an Autoeinstellplatz)

Fässler Karl, Pfäffikon (Erwerb: 26.02.1988, 08.08.2018), an Corporate AG, Herisau, Stockwerk-GB-Nr. S9695, Eggstrasse 17; 95/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 130, mit Sonderrecht an 3-Zimmerwohnung, Abteil im Haushalkeller und Abteil im Estrichkeller

Bösch Elektro AG, Waldstatt (Erwerb: 17.12.1997), an MST IMMO AG, Herisau, GB-Nr. 4582, Alpsteinstrasse 51; Garage Vers. Nr. 5456 und Wohnhaus Vers. Nr. 714, mit 290 m² Grundstücksfläche

Apotheke zur Eiche AG, Herisau (Erwerb: 09.05.2019), an Baudenbacher Elisabeth, St.Gallen, GB-Nr. 2128, Windegg 6; Geschäftshaus Vers. Nr. 12, mit 457 m² Grundstücksfläche

Brülisauer Johannes, Herisau (Erwerb: 24.10.2007), an Gülünay GmbH, Urnäsch, GB-Nr. 281, Ebnestrasse 5; Wohnhaus Vers. Nr. 1511, mit 756 m² Grundstücksfläche

Bösch Elektro AG, Waldstatt (Erwerb: 02.12.2014), an MST IMMO AG, Herisau, GB-Nr. 1442, Alpsteinstrasse 49; Wohnhaus mit Restaurant Vers. Nr. 713, mit 590 m² Grundstücksfläche

Bünter Urs, Waltenschwil (Erwerb: 30.04.2009, 15.05.2013), an Koster Picabo und Wick Simon, Degersheim, GB-Nr. 1880, Degersheimerstrasse 75; Wohnhaus Vers. Nr. 2027, mit 373 m² Grundstücksfläche

MEDIZINISCHES FACHPERSONAL FÜR WAHLEN DES OBERGERICHTS GESUCHT

Am 12. März 2023 finden die Gesamt-Erneuerungswahlen für das Ausserrhoder Obergericht statt. Weil das Obergericht auf Ende Amtsdauer 2019–2023 zwei Rücktritte zu verzeichnen hat, werden zur Besetzung geeignete Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Hierfür sind traditionellerweise die Parteien und Gruppierungen des Kantons verantwortlich. Dieser überparteiliche Findungsausschuss setzt sich zusammen aus Präsidentinnen und

Präsidenten aller politischen. In Ausserrhoden spielt die Parteipolitik bei Richterwahlen traditionell keine Rolle. Die Parteien einigen sich auf gemeinsame Kandidaturen und schlagen die von ihnen als kompetent erachteten Personen dem Ausserrhoder Stimmvolk zur Wahl vor. Das Ausserrhoder Obergericht behandelt auf Berufung oder Beschwerde hin Entscheide des Kantonsgerichts in Zivil- und Strafsachen. Zudem befasst es sich mit Be-

schwerden gemäss dem Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) und mit Streitigkeiten des Verwaltungs-, Staats- und Sozialversicherungsrechts. Aufgrund der Rücktritte sind die Vakanzen in der Abteilung für Sozialversicherungsrecht mit Fokus auf medizinischen Fragestellungen zu besetzen. Es ist wünschenswert, wenn Bewerbende medizinische Kenntnisse und Interesse an medizinischen Fragestellungen mitbringen. Wahlvorschläge können bis Freitag, 11. November 2022, per Mail an claudia.frischknecht@ar.ch eingereicht werden. (gk)

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Rusch Simon, geboren am 6. Oktober 2022, Sohn des Rusch Andreas und der Rusch Sophie, wohnhaft in Herisau
Wichert Fiona Tabea, geboren am 7. Oktober 2022, Tochter des Wichert Jonas und der Huber Andrea, wohnhaft in Herisau

Todesfälle

Ammann geb. Preisig, Anna, gestorben am 6. Oktober 2022 in Herisau, geboren 1926, wohnhaft gewesen in Herisau

Frehner geb. Sonderegger, Bertha, gestorben am 6. Oktober 2022 in Herisau, geboren 1929, wohnhaft gewesen in Herisau
Tandura, Susanne, gestorben am 28. September 2022 in Schwellbrunn, geboren 1969, wohnhaft gewesen in Herisau, mit Aufenthalt in Schwellbrunn
Schiess, Ernst, gestorben am 13. Oktober 2022 in Herisau, geboren 1934, wohnhaft gewesen in Herisau
Dreyer Peter, gestorben am 11. Oktober 2022 in Herisau, geboren 1954, wohnhaft gewesen in Herisau

Bolt Josef, gestorben am 21. Oktober 2022 in Herisau, geboren 1954, wohnhaft gewesen in Herisau

Eheschliessungen

Sarah Hermes und Rahel Bünzli, wohnhaft in Herisau
Tanner Remo und Tanner Olivia, wohnhaft in Herisau
Angehren Oliver und Angehren Anita, wohnhaft in Herisau

24 «KULTÜRCHEN» MIT TANZ, THEATER UND LESUNGEN

Jeden Tag ein kultureller Anlass – das versprechen die 24 «KultTürchen». Kathrin Bosshard und Anna Schindler möchten den Adventskalender als Tradition im Dorf etablieren. Sie erzählen von ihrer Inspiration und weshalb ausschliesslich Künstlerinnen dabei sind.

Dieses Jahr gibt es im Dezember «24 KultTürchen». Was kann man sich darunter vorstellen?

Kathrin Bosshard: Eine Adventszeit voller Kultur. Jeden Tag wird eine 20- bis 30-minütige Aufführung im Figurentheater Herisau stattfinden. Dabei können sich die Besucherinnen und Besucher auf eine breite Auswahl an Auftritten freuen – von Tanz über Theater bis zu Lesungen. Die Darbietungen werden auch als Livestream auf unserer Webseite übertragen. Das Figurentheater organisiert zudem eine Adventsbar, die vor und nach den Aufführungen zum Verweilen einlädt.

Woher stammte die Idee zu dem Adventskalender?

Kathrin Bosshard: Ich kenne das vom Figurentheater in Winterthur. Dort gibt es diesen Adventskalender bereits seit vielen Jahren. Am Anfang meiner Karriere durfte ich dort mit einem Kurzprogramm mitwirken. Es ist eine Aktion, die in Winterthur sehr geschätzt wird. Als Kurt Fröhlich das Museum Herisau und kurz darauf das Puppentheater eröffnet hat, dachte ich: «Hey, das wäre ein wunderbarer Ort für kleinere Kulturformate in Herisau!»

Und wie wurde aus der Idee nun Realität?

Anna Schindler: Kathrin Bosshard kam auf mich zu und fragte, ob ich an diesem Projekt interessiert wäre. Ich schätze sie als Künstlerin sehr und wollte die Gelegenheit nutzen, sie besser kennenzulernen. Wir gingen auf Kurt Fröhlich zu, der von dieser Idee ebenfalls sofort begeistert war. Zuerst wollten wir das hauptsächlich ehrenamtlich machen.

Aber dann?

Anna Schindler: Wir fragten beim Amt für Kultur, ob es möglich wäre, Gelder für die Gagen der Künstlerinnen zu bekommen. Da wurde uns signalisiert, dass dieses Projekt gute Chancen hätte, vom Bund als «Transformationsprojekt» mitfinanziert zu werden. Das sind Projekte, die Menschen nach der Pandemie wieder an die Kultur heranführen und Kulturschaffenden eine neue Plattform bieten. Wir nutzten diese Chance und gaben bei Bund und Kanton ein Gesuch ein. Dieses beinhaltete auch die Kostendeckung für eine professionelle Webseite, einen Livestream und einen Teil unseres Aufwands. Um diese

Mitfinanzierung sind wir froh, denn das alles gab viel mehr zu tun, als wir dachten. Wenn wir durch die allabendliche Kollekte noch eine zusätzliche Summe einnehmen, trägt sich das diesjährige Projekt. Spenden an den Verein «24KultTürchen» sind willkommen, sie helfen uns, den Adventskalender auch in Zukunft durchzuführen.

Sie sprechen von Künstlerinnen. Warum sind ausschliesslich Frauen dabei?

Kathrin Bosshard: Das hat mit meiner Geschichte zu tun. Ich bin 1972 geboren und in Herisau aufgewachsen, auch meine Grossmütter waren Ausserrhoderinnen. Ich fühlte mich hier zu Hause, die hiesige Gesellschaft hat mich aber eher befremdet. Ich habe miterlebt, wie die Generation meiner Mutter fürs Frauenstimmrecht gekämpft hat. Am

«Wir wollen den Menschen eine Freude machen.»

meisten verwundert hat mich als Kind, dass es Frauen gab, die gegen das Stimmrecht waren. Wie konnte das sein, Frauen gegen Frauen? Wenn wir gemeinsam füreinander und miteinander auftreten, hat das eine ganz eigene Kraft, die unsere Welt in meinen Augen dringend braucht. Darum ist die Zeit reif, ein solches Projekt nur mit Frauen zu starten!

Sie wollten also ein Zeichen setzen?

Als ich vor drei Jahren den Ausserrhoder Kulturpreis bekam, hat das etwas in mir komplettiert. Ich bin über meine Mutter zu meiner Kunst gekommen. Dank ihr hatte ich bereist eine bessere Ausgangslage für meinen beruflichen Werdegang als sie. Wenn ich die jungen Frauen von heute sehe, fällt mir auf, dass sie noch viel selbstbewusster sind als ich damals. Das freut mich einfach sehr! Dinge, die ich mir als junge Künstlerin habe bieten lassen, kämen für sie nicht mehr in Frage. Ich will die Männer aber gar nicht ausschliessen. Letztlich geht es darum, den konservativen Geist aus alten Zeiten gemeinsam zu vertreiben.

Dieses Projekt initiiere ich aus einem Gefühl der Dankbarkeit, nicht aus Protest.

War es schwierig, genügend Künstlerinnen zu finden?

Anna Schindler: Nein. Durch meine kulturellen Tätigkeiten kenne ich eine ganze Reihe Künstlerinnen, denen ich gerne zu einem Auftritt verhelfen wollte. Ergänzend mit Kathrins Kontakten haben wir ein buntes, lebendiges und vielfältiges Programm zusammengestellt, von dem wir uns gern überraschen lassen.

Sie lassen sich überraschen?

Anna Schindler: Zu einem echten Adventskalender gehört es doch dazu, nicht zu wissen, was sich hinter den Türchen verbirgt. Wir haben den Künstlerinnen alle Freiheiten gegeben und wissen nur grob, was sie aufführen werden. Daher wird es auch für uns jeden Tag eine Überraschung sein. Die einzige Vorgabe war, dass die Aufführungen einigermaßen in den Advent passen und Licht in diese Zeit bringen soll.

Eine Zeit mit Corona, Krieg und Energiekrise: Welchen Stellenwert hat da die Kultur?

Kathrin Bosshard: Gerade während der Adventszeit, in der es um Liebe, Familie und das Miteinander geht, wollen wir den Menschen etwas anbieten, das ihnen Freude macht. Wir haben uns gesagt: Kultur? Jetzt erst recht! Durch ihre Vielfalt entdeckt man immer wieder neue Dinge, die einem gefallen, inspirieren oder einfach guttun. Und weil die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht wissen, welche Künstlerin sich hinter welchem Türchen verbirgt, müssen sie sich auf Neues einlassen.

Warum werden die Aufführungen auch als Livestream im Internet gezeigt?

Anna Schindler: Der Livestream ist Teil des Konzepts dieser von Bund und Kanton geförderten Projekte. Er entspricht auch einem Trend, der seit Corona anhält und gerne genutzt wird – gerade von der jüngeren Bevölkerung, die wir vermehrt erreichen möchten. Die Streams bieten uns zudem eine gewisse Sicherheit, um die Anlässe auch bei einem Veranstaltungsverbot durchführen zu können. Und natürlich sind sie eine Möglichkeit für jene, die eine Aufführung sehen wollen, aber nicht vor Ort sein können.

Am 1. Dezember geht es los. Was muss bis dahin noch erledigt werden?

Kathrin Bosshard: Den Grossteil an Vorbereitung haben wir erledigt. Jetzt müssen wir uns noch um technische Einzelheiten für die verschiedenen Auftritte kümmern und etwas



Puppenspielerin trifft Autorin: Kathrin Bosshard (links) und Anna Schindler möchten den Adventskalender künftig jedes Jahr ausrichten.

(Bild: sd)

Büroarbeit bleibt immer. Aber die 24 Türchen sind besetzt, der Flyer und die Webseite sind fast fertig.

Anna Schindler: Im Dezember nehmen wir uns bewusst die Zeit, um jeden Abend präsent zu sein. Das ist kein Stress, sondern etwas, worauf wir uns beide freuen. Alle, die bisher von unserem Adventskalender gehört haben, finden es lässig! Und auch die Künstlerinnen haben meist sofort zugesagt. Nur wenige haben etwas Bedenkzeit eingefordert. Dass alles so schön zusammengekommen ist und die Idee so positiven Anklang findet, steigert unsere Vorfreude natürlich.

Was bedeutet Ihnen die Adventszeit persönlich?

Kathrin Bosshard: Obwohl ich immer viel zu tun habe, ist es für mich eine besinnliche Zeit und ein Fest mit der Familie. Im Sommer spielt sich unser Leben draussen ab, da trifft man sich automatisch häufiger. Im Winter hingegen, wenn sich vieles drinnen abspielt, müssen wir Beziehungen bewusster pflegen. Die Adventszeit lädt dazu ein. Sie ist eine Tradition unserer Kultur. Die möchte ich bewahren.

Anna Schindler: Die Adventszeit ist für mich etwas, das stark mit Gerüchen und Stimmungen verbunden ist. Zimt und Tannennadeln, frische

Weihnachtsguetzli und Kerzenlicht. Es ist aber auch eine Zeit, in der unzählige Bettelbriefe für Spenden eintrudeln. Die sammle ich, um vor Weihnachten eine Spendenauswahl zu treffen. Für mich ist es auch die Zeit des Teilens.

Gab es in Ihrer Kindheit auch Adventskalender?

Anna Schindler: Meine Mutter hat im Treppenhaus 25 Päckchen aufgehängt, die jeweils mit den Namen von uns Geschwistern beschriftet waren. Da wir zu fünft waren, gab es jeden fünften Tag ein Päckli, in dem meist Sachen aus der Papeterie oder kleinere Spielsachen waren. Schokolade brachte uns der Sa-

nern kann, bestand aus Zündholzschachteln, die wie Kerzen aussahen. In den Schächtelchen versteckten sich kleine Überraschungen – von der Feige bis zum Gutschein fürs Hallenbad.

Sergio Dudli

24 Kultürchen

Täglich ab dem 1. Dezember um 18 Uhr im Figurentheater Herisau. Türöffnung und Adventsbar ab 17:30 Uhr.
Eintritt: Kollekte.

Livestream unter:



<https://bit.ly/3DwWVBs>



«Livestreams entsprechen einem Trend.»

michlaus, der direkt aus der Eigernordwand kam und einen echten Bart hatte.

Kathrin Bosshard: Wir hatten ebenfalls Adventskalender. Die fand ich immer wunderschön! Der erste, an den ich mich noch erin-



Mitmachen und Preise
im Gesamtwert von
über 10 000 Franken gewinnen!



Hauptpreise

Einzelwertung
Feuerball «Mercur»
im Wert von 3450 Franken!

Firmen
Iglubau-Event
im Wert von 2200 Franken!

Vereine
Fondueplausch
im Wert von 2000 Franken!

Freunde
Party im Pub
im Wert von 2200 Franken!

4 Kategorien

- Einzelwertung
- Firmen
- Vereine
- Freunde



Jetzt **GRATIS**
anmelden unter
www.appenzell24.ch



Chromtech-AL GmbH
In Sachen Edelstahl die erste Wahl

TOP Z
Abenteuer-Zeitreisen
zeitreisen.ch



die Mobiliar



EISKUNSTLAUF: ERFOLGREICHER AUFTAKT IN DIE NEUE WETTKAMPFSAISON

Die ersten zwei Swiss-Cups der neuen Saison fanden in den ersten beiden Oktoberwochenenden in Olten und Chur statt – auch mit Herisauer Beteiligung: Milena Bleiker startete in Olten mit ihrem Kurzprogramm. Die 17-jährige Gymnasiastin zeigte in der zweithöchsten nationalen Kategorie ein fast fehlerfreies Programm, wobei ihr sowohl der



Ronja Tobler überbot in Chur ihre persönliche Bestmarke um zehn Punkte. (Bild: zVg.)

Dreifachsälchow-Doppeltoeloop als auch der Doppelaxel mit nur kleinen Rotationsabzügen gelangen. Auch für die drei Pirouetten und die anschliessende Schrittpassage erhielt sie hohe Levels und Pluspunkte. Nach dem ersten Wettkampftag lag Milena mit dieser Darbietung auf dem sehr guten sechsten Rang. Obwohl die Kür etwas weniger optimal verlief, konnte die Läuferin auch im zweiten Programm erneut wichtige Punkte erzielen. Durch ihre ausdrucksstarke Performance blieb Bleiker auf dem sechsten Rang. Eine Woche später bestritt Ronja Tobler ihren ersten Wettkampf der neuen Saison in Chur. In der Kategorie Jugend Mädchen U13 zeigte sie zwei beinahe fehlerfreie Programme. Besonders am Samstag im Kurzprogramm erhielt die 12-Jährige für alle Elemente, mit Ausnahme der Kombination, sehr hohe Pluspunkte und Levels. Trotz einem Sturz am Sonntag in der Kür konnte Ronja ihren Zwischenrang vom Samstag verteidigen und beendete den

Wettkampf auf dem fünften Rang. Zudem überbot sie ihre persönliche Bestmarke um zehn Punkte. Beide Läuferinnen befinden sich dank ihren erzielten Punkten aktuell auf Rang neun der Qualifikationsrangierung der Schweizer Meisterschaften und haben somit sehr gute Chancen auf einen Startplatz an den Meisterschaften Ende Januar.

Nebst der Wettkampfsaison startete nach den Herbstferien auch der Kinderkurs in die neue Saison. Kleine Eisprinzessinnen und Eisprinzen erlernen erste Schritte und Elemente mit Spass & Spiel im Sportzentrum Herisau. Anmeldung für den Kinderkurs bitte an die Mailadresse: tk@evherisau.ch. (mitg.)

Weitere Informationen hier



<https://bit.ly/3DrvyJh>

IDEA HELVETIA UNTERSTÜTZT DAS GOOFETHEATER IN HERISAU

Die Stiftung IDEA helvetia unterstützt Organisationen, deren Projekte zum Wohl der Menschen, der Umwelt und der Natur beitragen. Dazu zählt auch das Goofetheater, welches in der Stuhlfabrik Herisau einen Begegnungs- sowie Lernraum für Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren schafft und ihnen die Möglichkeit gibt, die Welt des Theaters kennenzulernen. Die gemeinsam erfundenen Theaterstücke werden anschliessend vor Eltern, Bekannten und Freunden aufgeführt.

Für die Deckung der Kosten für Bühnengestaltung, Kostüme und Infrastruktur ist das Goofetheater auf Unterstützung angewiesen. Laut Medienmitteilung leistete die Stiftung IDEA helvetia nun einen Beitrag von 3000 Franken. Laut Philipp Langenegger, einem der Mitgründer des Goofetheaters, würden solche Unterstützungsbeträge den Kindern passende Kulissen und Ausrüstung ermöglichen.

Auch Hansjürg Freund, Generalagent der Helvetia Generalagentur St.Gallen-Appenzell, freut sich, im Rahmen des Engagements von IDEA helvetia zur Ausgestaltung des Theaterangebots für Kinder beitragen zu können: «Das Goofetheater leistet einen wertvollen kulturellen Beitrag für die Region und bietet Kindern eine sinnvolle, und nicht nur digital orientierte Freizeitbeschäftigung.» Das Thea-

terspiel fordere und fördere soziale und kulturelle Fähigkeiten, darunter beispielsweise Aufmerksamkeit, Fantasie und Emotionen. «Unser Anliegen ist es, den Kindern Mut zu machen, sie in ihren Fähigkeiten zu stärken

und ihre Ausdrucksmöglichkeiten sprachlich als auch körperlich und emotional zu erweitern», so Angie Kellenberger, Mitgründerin des Goofetheaters. Dies möchte das Goofetheater auch beweisen. Spielzeiten für das Kindertheater sind für den 19. und 20. November sowie den 21. und 22. Januar 2023 geplant. (pd)



(v.l.n.r) Angie Kellenberger und Philipp Langenegger, Thierry Alder, Helvetia Kundenberater der Agentur Herisau, und Hansjürg Freund bei der Checkübergabe auf der Theaterbühne. (Bild: zVg.)



Wie weiter mit Ihrer Liegenschaft?

Kontaktieren Sie uns für eine Standortbestimmung oder eine Wertermittlung Ihrer Immobilie:

- kostenlos
- unverbindlich
- persönlich
- unkompliziert



PascalENZler

071 313 44 08 · pascal.enzler@goldinger.ch goldinger.ch

Samstag 26. November 2022 10.00 - 19.00 Uhr
 Sonntag 27. November 2022 10.00 - 17.00 Uhr

Weihnachtszauber-
Markt

in der alten Stuhlfabrik, Kasernenstrasse 39a, 9100 Herisau
 weitere Infos unter: www.weihnachtszauber-markt.com

OPEL CROSSLAND
 NIMMT ALLES MIT. AUCH KOMPLIMENTE /




OPEL

Für Dich und Dein Auto.
Meier Herisau

Verkauf • Werkstatt • Carrosserie • Spritzwerk • Waschanlage



WOCHENMARKT
HERISAU

Jeden Samstag 8.30 – 12.30 Uhr
auf dem Obstmarkt
 April bis November



Chorzfuetter

FDP übergibt HEMA-Preis

An der Herisauer Gewerbeschau verlost die FDP AR ein Nachtessen im Restaurant Blattendürren in Urnäsch mit einer FDP-Personlichkeit als Begleitperson. Die Gewinner wurden am Schluss der HEMA ermittelt, die Preise übergab Monika Gessler, Parteipräsidentin im Rahmen eines kleinen Apéros im Oberdorfkafi in Herisau. Gewonnen haben Christian Preisig aus Schwellbrunn sowie Hans Fritsche und Urs Schläpfer, beide aus Herisau. Als Begleitpersonen wählten sie Markus Schmidli, Sandra Nater und Andrea Caroni. (pd)

Neuer Präsident bei Kiwanis Club Säntis

Im vergangenen Jahr präsidierte Hans-Peter Trachsler den Kiwanis Club Säntis unter dem Motto «Zurück zur Normalität». Unter seiner Führung schaffte es der Verein die Teilnahmequote an den Meetings wieder auf das Vor-Corona-Niveau zu bringen, zudem wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Seit September präsidiert nun Peter Bleisch den Verein. Laut Medienmitteilung sei in seinem Amtsjahr nicht nur ein Fest für ein Gründungsmitglied vorgesehen, auch möchte er den Verein weiterentwickeln und den Austausch fördern. (pd)

Claudia Frischknecht will in den Nationalrat

Die Mitte AR tritt zu den Nationalratswahlen vom 22. Oktober 2023 an. Claudia Frischknecht ist eine der beiden Kandidierenden. Seit 2013 ist die Herisauerin Kantonsrätin, im Amtsjahr 2021/2022 präsidierte sie den Kantonsrat. An einer ausserordentlichen Parteiversammlung am 23. Januar 2023 entscheiden die Mitglieder der Mitte AR, mit welcher Kandidatur die Partei zur Wahl antritt. (pd)

Florian Hunziker zieht sich aus Politik zurück

Auf Facebook gab Florian Hunziker bekannt, an den kommenden Gesamterneuerungswahlen nicht mehr anzutreten. Hunziker engagierte sich insgesamt fünf Jahre im Einwohnerrat, neun Jahre im Kantonsrat inklusive dem Präsidentschaftsjahr sowie acht Jahre im Gemeinderat. Insgesamt endet damit eine sechzehnjährige Zeitspanne des Politikers. In der Mitteilung schreibt er: «Es war mir stets ein Bedürfnis, mich für das Wohlergehen der Allgemeinheit einzubringen. Herzlichen Dank für das Vertrauen über all die Jahre.» (hst)

APPENZELER DRUCKEREI: EINE NEUE ÄRA HAT BEGONNEN

Nach knapp 22 Jahren als Geschäftsführer der Appenzeller Druckerei und der Druckerei Appenzeller Volksfreund wurde Markus Rusch Ende September pensioniert. Die Leitung der beiden Druck- und Medienbetriebe hat seit dem 1. Oktober Christof Chapuis inne. Als Geschäftsführer steht er neu der vierköpfigen Geschäftsleitung vor. Laut der

Medienmitteilung seien die Betriebe dank der soliden Aufstellung im Markt gut für neue Herausforderungen, welche der Druckindustrie und dem Medienumfeld bevorstehen würden, gerüstet. Über drei Standorte in Herisau, Appenzell und Wattwil verteilt, zählt die Genossenschaft rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. (pd)



Markus Rusch übergibt symbolisch dem neuen Geschäftsführer Christof Chapuis

(Bild: zVg.)

ANITA EICHMANN IST GESCHÄFTSFÜHRERIN DER COVAI AG

Im Frühling 2023 eröffnet die covai ag an der Alpsteinstrasse ein Wohnangebot für Mieterinnen und Mieter mit und ohne Unterstützungsbedarf. Geplant sind insgesamt 59 Wohnungen sowie neue Arbeitsplätze in den Bereichen Begleitung, Hotellerie, Technischer Dienst und Administration. Kooperationspartnerin ist die Spitex Appenzellerland, welche kommenden Juli ihren Hauptsitz an die Alpsteinstrasse verlegen wird.

Während die Bauarbeiten noch laufen, hat Anita Eichmann Anfang September die Geschäftsführung der covai ag übernommen. Laut Medienmitteilung lebt Eichmann das Geschäftsmodell auch seit über 30 Jahren privat. Ihre heute 83-jährige Mutter lebt bei der Familie, ebenso ein erwachsener Sohn mit Unterstützungsbedarf. Eichmann arbeitet seit drei Jahrzehnten auf dem sozial-psychiatrischen Feld. Sie war Mitglied der Geschäftsleitung in den Heimstätten Wil und beim

St.Gallischen Hilfsverein SGHV. An beiden Orten forcierte sie Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Unterstützungsbedarf. (pd)



Anita Eichmann.

(Bild: zVg.)

EIN EIGENER JAHRMARKT FÜR DIE OBERDORFSTRASSE

Wie an der Gossauerstrasse, haben sich auch an der Oberdorfstrasse Interessierte zusammengetan und einen Verein gegründet, um ihrem Strassenzug zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen. Ende November lädt er zum Gassenjahrmarkt.

Im Rahmen des Legislaturprogramms 2019 bis 2023 hat die Gemeinde Herisau auch Ziele zur Zentrumsentwicklung definiert. Eines lautet wie folgt: «Die Aufenthaltsqualität im Zentrum sowie auf öffentlichen Plätzen und Anlagen ist gestiegen.» Mit der Sanierung der Gossauerstrasse oder der Dorfkirche wurden erste Schritte in diese Richtung getätigt. Um auch die betroffenen Anwohnenden, Grundeigentümerinnen und -eigentümer sowie das Gewerbe in die Zentrumsentwicklung miteinzubeziehen, lancierte die Gemeinde Herisau gemeinsam mit der Stiftung Dorfbild und dem Gewerbeverein eine zweiteilige Ideenwerkstatt. Im Fokus standen dabei die Gossauer- und Oberdorfstrasse, von der Bäckerei Abderhalten bis zum Platz und vom Platz bis zur neuen Migros. Mit Erfolg: Aus den Workshops entstanden die IG «Öseri Gass» an der Gossauerstrasse (deHerisauer berichtete im April 2022) und der Gassenverein Oberdorfstrasse.

Dass sich ein Verein für die Sichtbarkeit ihrer Gasse einsetzt ist in Herisau keine Neuheit – vor allem nicht an der Oberdorfstrasse. «Bereits vor einigen Jahren setzte sich ein Verein für deren Aufwertung ein. Da die Zusammenarbeit mit der Gemeinde damals nicht wie gewünscht klappte, löste er sich aber wieder auf», sagt Livia Götz. Mit ihrer Familie wohnt sie seit rund zehn Jahren an der Oberdorfstrasse und präsidiert den neuen Gassenverein. Dass die Gemeinde Herisau mit der Ideenwerkstatt einen ersten Schritt zur Aufwertung des Zentrums machte, stimmte sie zunächst zuversichtlich. «Bei den Workshops entstanden sehr viele Ideen, wie wir das Zentrum beleben könnten. Für mich war klar: Wenn wir uns jetzt nicht organisieren, wird sich kaum etwas ändern.» Die Gründung eines Vereins sei für sie daher die logische Konsequenz gewesen.

Da Götz anfangs kaum weitere Interessenten für den Verein findet, organisiert sie mit der Gemeinde eine Begehung der Gasse und lädt die rund 150 Betroffenen dazu ein. «Oft läuft man durch Gassen, ohne ihren baulichen oder historischen Details grosse Beachtung zu schenken. Die Oberdorfstrasse hat viele spannende Geschichten zu erzählen. Diese wollen wir sichtbar machen.» Als Beispiel nennt sie diverse geschichtsträchtige Häuser, welche auch mit Informa-

tionstafeln versehen seien. Der Anlass trägt Früchte. Gemeinsam mit ihrem Mann André Götz, Heidi German und Suzana Keller bildet sich ein Vereinsvorstand. Zudem kann sie 15 weitere Vereinsmitglieder gewinnen.

Eine Aufgabe der Gemeinde

Dennoch stösst der Verein auch auf Kritik. Vor allem weil ein Grossteil der Betroffenen der Meinung ist, dass die Strassenaufwertung und -belebung Aufgabe der Gemeinde sei. «Ein Ziel des aktuellen Legislaturprogramms betrifft die Zentrumsentwicklung und mehr Aufenthaltsqualität im Dorf. Man könnte das Gefühl haben, dass die Gemeinde dieses Ziel nun auf die Gassenvereine abschiebt», sagt Livia Götz. Sie ist überzeugt,

«Die Oberdorfstrasse hat viele spannende Geschichten.»

dass die betroffenen Adressparteien zwar gefordert seien, sich für eine attraktivere Gasse einzusetzen, die Gemeinde Herisau aber eine dementsprechende Unterstützung leisten müsse – auch in finanzieller Hinsicht. Und gerade hier hapere es laut Götz noch. Zwar sei die Gemeinde für viele Ideen und Anregungen sehr offen, unterstütze auch im Bereich diverser Bewilligungen, verhalte sich aber mit einer finanziellen Unterstützung sehr zurückhaltend.

Auch die Zusammenarbeit klappe aus Sicht von Livia Götz noch nicht wie gewünscht. Als Beispiel nennt die Herisauerin die Teilsanierung der Oberdorfstrasse. Über das genaue Vorhaben seien sie erst eine Woche vor der Umsetzung detailliert informiert worden. «Für die Sanierungsarbeiten wurde der Strassenabschnitt einfach geteert. Im Rahmen der Gassenaufwertung hätten wir uns aber gewünscht, dass die Sanierung – ähnlich wie bei der Gossauerstrasse – mit Pflastersteinen umgesetzt worden wäre. Leider war es zu diesem Zeitpunkt zu spät, um

zu intervenieren.» Dass die Anstösserinnen und Anstösser einige Tage vor Beginn der Bauarbeiten informiert wurden, bestätigt auch Gemeinderat Glen Aggeler, der Mitglied der Spurguppe für die Zentrumsentwicklung ist. Da es sich bei der Sanierung der Oberdorfstrasse um eine reine Instandstellung handle, sei dies das übliche Vorgehen. Die Sanierung unter Leitung des Ressorts Tiefbau sei zusammen mit der 30er-Zone längst geplant gewesen und stehe nicht im Kontext mit den neu angelaufenen Bestrebungen. Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem Verein funktioniere laut Aggeler sehr gut. Er sagt: «Beide Gassenvereine sind für uns wichtige Ansprechpartner. Wir versuchen sie zu unterstützen, wo wir können. Wir haben und werden uns stark machen für diese wichtige Vertretung der beiden Strassenzüge. Natürlich muss die Gemeinde auch immer den Gesamtkontext betrachten. Wir können nicht einzelne Quartiere oder Strassenzüge finanziell unterstützen und andere nicht. Projektbezogen wollen wir helfen, wo es möglich ist.»

Für Götz ist klar, sie möchte von der Gemeinde stärker in deren Projekte miteinbezogen werden und wünscht sich eine klare Definition der Aufgabenverteilung. Diesbezüglich habe bereits ein persönlicher Austausch stattgefunden. Und dieser stimmt Götz zuversichtlich. «Wir konnten unsere Vorstellungen für eine bessere Zusammenarbeit vorbringen. Zudem braucht es wohl etwas Zeit, bis wir uns gefunden haben und das Miteinander klappt.» Die Gemeinde tut das ihrige dafür. Im August 2022 hat sie für die Koordination der laufenden Massnahmen und die Unterstützung bei der Erarbeitung eines Konzepts für die Standortförderung eine befristete 10-Prozent-Stelle geschaffen.

Märkte im Zentrum behalten

Aktuell stehen an der Oberdorfstrasse einige Geschäftsräume leer. Könnten diese besetzt werden, wäre dies ein grosser Schritt zu mehr Attraktivität. Dass der Christchindlimarkt nicht mehr auf der Oberdorfstrasse stattfindet, ist für Livia Götz unverständlich. «Es ist widersprüchlich, dass man das Zentrum einerseits beleben möchte, solche Anlässe aber auf das Ebnet verschiebt.» Bestimmt sei es logistisch einfacher, der Gassenverein Oberdorfstrasse sei jedoch der Meinung, dass in diesem Fall der einfachere Weg nicht der Beste sei. «Der Christchindlimarkt gehört an die Oberdorfstrasse und wir wollen unbedingt, dass dieser 2023 wieder hier stattfindet.» Zudem hoffe der Verein, dass der Wochenmarkt während der Neugestaltung des Obstmarkts temporär auf die Oberdorfstrasse verschoben werden könne.



(v.l.n.r) Heidi Germann, Livia Götz und André Götz bilden den Vorstand des Gassenvereins Oberdorfstrasse. Es fehlt Suzana Keller.

(Bild: hst)

Beide Anliegen seien so bei der Gemeinde deponiert. Um den Strassenzug generell ansprechender zu gestalten, wolle man ab kommendem Frühling den Jahreszeiten entsprechend Blumentöpfe aufstellen und zusätzliche Sitzgelegenheiten anbieten. Während der Verein für die erste Idee Sponsoren sucht, wünscht sich Livio Götz sich bei zweiter etwas mehr Offenheit der betroffenen Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern, die gewillt sein müssten, Platz auf ihrem Grundstück anzubieten.

Gassenjahrmarkt Ende November

Ein erstes grösseres Projekt soll bereits dieses Jahr realisiert werden. Am 26. November organisiert der Gassenverein parallel zur Neueröffnung der Migros einen Gassenjahrmarkt. «Die Neueröffnung der Migros zieht grosse Aufmerksamkeit auf sich. Diese Chance wollen wir nicht ungenutzt verstreichen lassen.» Da bereits eine Woche danach der Christchindlimarkt auf dem Ebnet stattfindet, habe man sich für einen Jahrmarkt entschieden. Dafür wird der Strassenabschnitt zwischen dem Claro Weltladen bis zur Migroskreuzung für den Verkehr gesperrt. An der Oberdorfstrasse ansässige Gewerbetreibende und Gewerbetreibende, aber auch vereinzelte Externe, werden sich an Stände präsentieren. Dabei soll für jede und jeden etwas dabei sein.

Und auch das für den Jahrmarkt typische Süssgebäck wird nicht fehlen. «Die Bäckerei-Konditorei Knöpfel wird eigens für unseren Gassenjahrmarkt Magenbrot herstellen.» Für die jüngeren Gäste hat der Verein zudem ein Karusell organisiert, welches ohne Strom betrieben werden kann. Aktuell sind 15 Stände geplant. Zudem organisiert der Gassenverein

«Wir haben noch viele Ideen zur Aufwertung.»

eigens für den Jahrmarkt einen Wettbewerb. «Dieser beinhaltet Fragen zu unserer Gasse und fordert auf, die Oberdorfstrasse mit offenen Augen zu begehen.» Der Wettbewerb soll nach der Eröffnung an den Migroskassen erhältlich sein.

Finanziert wird der Jahrmarkt hauptsächlich über einen Stiftungsbeitrag der Johannes Waldburger-Stiftung. Die Stände und die Strassenabsperzung werden von der Gemeinde gestellt. Obwohl bereits vieles organisiert ist, gäbe es noch einiges zu tun. Der Verein ist weiterhin auf der Suche nach interessier-

ten Standbetreiberinnen und -betreibern, wobei hiesiges Gewerbe Vorrang hätte. Noch offen ist, ob die BoFo-Brauerei mit ihrem Piaggio anwesend sein wird, ebenso ob die gewünschte tierische Attraktion realisiert werden kann. Desweiteren sei man auch auf Helferinnen und Helfer angewiesen, um den Jahrmarkt auf- und abzubauen.

Der Jahrmarkt ist für den Verein der Startschuss zur Aufwertung der Oberdorfstrasse. «Für die kommenden Jahre haben wir noch viele Ideen, wie wir der Bevölkerung zeigen können, wie schön unsere Gasse ist.»

Helena Städler

Der Jahrmarkt findet am 26. November, von 10 bis 16 Uhr, statt.

Weitere Informationen hier:



<https://bit.ly/3N7R6gW>

Theater St. Gallen

SPIELPLAN

im November

Wüstenblume

Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert
1./2./3./4./19. November, UMI!BAU

Lahme Ente, blindes Huhn

Kinderstück von Ulrich Hub [5+]
2./5. November, LOK

Das Ende von Ifingen

Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz
3./9./13./17./20./27. November, LOK

Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm | Nach der Ruhe vor dem Sturm

Zwei komödiantische Kammerstücke von Theresia Walser an einem Abend
4./6. November, LOK

Anna Karenina

Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoi in einer Theaterfassung von Mirja Biel
6./8./10. November, UMI!BAU

Der anonyme Liebhaber

Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges»
7./9./17./20. November, UMI!BAU

Die Fledermaus

Operette von Johann Strauss
11./13./27./30. November, UMI!BAU

Scham(los)

Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi
24./29. November, LOK

Felltuschgnusch

Ein musikalisches Abenteuer von und mit Marius von der Jagdkapelle
26. November, UMI!BAU

071 242 06 06
theatersg.ch



BRUNO BIERI Die Stimme tanzt

Meditative Klänge
im Kirchenraum

Lieder mit und ohne
Worte, begleitet von
einem „Handpan“



Sonntag, 6. Nov. 2022, 17⁰⁰ Uhr
Evangelische Kirche Haldenbuel

In Zusammenarbeit mit der Evang.-ref. Kirchgemeinde Gossau-Andwil im Rahmen der Wanderausstellung „Die illegale Pfarrerin“.

Infos: www.kulturkreisgossau.ch

Tickets: [ticketino.com](https://www.ticketino.com) oder Gutenberg Buchhandlung Gossau

Kulturpatronat:



Auch unterstützt durch:



Bankette

Bankette für jeden Anlass

In allen unseren Restaurants bieten wir Bankette für Gruppen ab 20 bis maximal 65 Personen an, auch abends und am Wochenende. Unsere Küchen haben Menüvorschläge zu verschiedensten Themen bereit. Ausserdem stehen Ihnen auch komplett eingerichtete Räume für Sitzungen, Workshops und andere Aktivitäten zur Verfügung.

restaurant dreischiiibe
Gossauerstrasse 91
9102 Herisau
071 353 80 70
catering@dreischiiibe.ch
www.dreischiiibe.ch

restaurant 5egg
Bahnhofstrasse 33
9230 Flawil
071 394 33 55
restaurant@5egg.ch
www.5egg.ch

restaurant broggepark
Alpsteinstrasse 3
9014 St. Gallen-Bruggen
071 272 52 40
restaurant@broggepark.ch
www.broggepark.ch


dreischiiibe
wir schaffen Perspektiven


5egg
geniessen


broggepark

Terre de surprise



Jedes Kind dieser Welt hat das Recht,
Kind zu sein. Ganz einfach. www.tdh.ch



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.



Urs von Däniken freut sich über die neue Geschäftsstellenleiterin Chantal Niederer.

(Bild: zVg.)

NEUE GESCHÄFTSLEITERIN DES VEREINS APPENZELER WANDERWEGE

Die Geschäftsstelle des Vereins Appenzeller Wanderwege wird seit 1. Oktober 2022 von Chantal Niederer geführt. Ihr Vorgänger Urs von Däniken freut sich über diese Wahl: «Mit Chantal Niederer konnten wir eine kompetente und engagierte Geschäftsleiterin gewinnen. Sie kennt den Verein bereits seit längerem und ist seit 2021 als Aktuarin zudem aktives Mitglied im Vorstand.» Die 34-Jährige arbeitete mehrere Jahre lang bei Appenzell Tourismus AR und kenne die Anforderungen

im Tourismusbereich. Laut Medienmitteilung des Vereins vertrete sie mit grosser Begeisterung die Anliegen des Vorstandes und der Mitgliederinnen und Mitglieder und sei darüber hinaus auch Ansprechperson für die Aufgaben der Mitgliederverwaltung und des Rechnungswesens. Zudem organisiert sie in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand Versammlungen und Konferenzen, begleitet Projekte und pflegt den Kontakt zu Fachorganisationen. (mitg.)

WANDERUNGEN IM NOVEMBER

Monatlich veranstaltet der Verein Appenzell Ausserrhoder Wanderwege diverse Wanderungen. Alle Wanderungen sind auch auf der Webseite www.appenzeller-wanderwege.ch aufgeschaltet.

Dienstag, 8. November – Unterwegs in Urnäsch
Bei hoffentlich schönem Wetter geht es durch Urnäsch direkt hoch bis zur Dürrhalde. Auf idyllischen Wegen hoch über dem Eggli und dem Tüfenberg wird der Ranzberg umrundet. Über die Grueb geht es zurück zur Dürrhalde und hinunter zum Bahnhof, wo diese dreistündige Wanderung endet.

Route: Urnäsch – Dürrhalde – Fülüweid – Hinterfür – Ranzberg – Dürrhalde – Urnäsch
Distanz: 8,1 km Zeit: 3 Stunden,
Anforderungen: tief

Treffpunkt: 13.15 Uhr, Urnäsch, Bahnhof
Rückreise: 16.40 Uhr, Urnäsch, Bahnhof
Anmeldung bis Montag, 7. November, 19 Uhr über die Homepage, per E-Mail an vreni.schmid@appenzeller-wanderwege.ch oder per Tel.: 078 836 61 90

Samstag, 12. November – Im Spätherbst nochmals auf drei aussichtsreiche «Höger»

Vielleicht ist es das letzte Mal, dass die Bergschuhe geschnürt werden, bevor der Winter kommt. Die Wanderung startet auf der Passhöhe, im Schatten des mächtigen Säntismassivs. Während der Wanderung können einmalige Aussichten auf Säntis, Stockberg, Speer und weit bis in die Glarner Alpen genossen werden. Danach geht es hinab nach Ennetbühl. Von dort geht es mit dem Postauto zurück auf die Schwägalp.

Route: Schwägalp Passhöhe – Chräzerenpass – Pflingstboden – Hinderfallenchopf – Gössigenhöchi – Ennetbühl

Distanz: 13,5 km, Zeit: 4 ¾ Stunden,
Anforderungen: mittel

Treffpunkt: 10 Uhr, Schwägalp, Passhöhe

Rückreise: 16 Uhr, Ennetbühl, Postautohaltestelle Dorf
Anmeldung und Auskunft bis Donnerstag, 10. November über die Homepage, per E-Mail an margrit.geel@appenzeller-wanderwege.ch oder per Tel.: 079 749 36 55

Rezept des Monats

SAUTIERTE REBHÜHNBRÜSTCHEN AUF PORTWEIN- RISOTTO

Zutaten für 4 Personen

- 4 Rebhuhnbrüstchen, mit Haut und Flügelknochen
- 40 g Sonnenblumenöl
- 20 g Schalotten
- 80 g Rotwein
- 220 g Wild-Demi-Glace
- 20 ml Olivenöl
- 40 g Zwiebeln
- 240 g Reis, Carnaroli
- 660 g Geflügelfond, hell
- Lorbeerblätter
- 20 g Butter
- 30 g Parmesan, gerieben
- 70 ml Vollrahm, 35%
- 70 ml Portwein, rot
- Salz
- Pfeffer, schwarz, aus der Mühle

Vorbereitung:

- Schalotten und Zwiebeln schälen und fein hacken
- Geflügelfond aufkochen
- Vollrahm steif schlagen und kühl stellen

Zubereitung

1. Rebhuhnbrüstchen würzen und im heissen Öl sautieren (Garstufe rosa), Herausnehmen und warm stellen.

2. Überschüssiges Öl abschütten und im Restfettstoff die Schalotten andünsten, mit Rotwein ablöschen etwas einkochen lassen und mit Wild-Demi-glace auffüllen. Sauce zur gewünschten Konsistenz einkochen, durch ein Drahtspitzsieb passieren und abschmecken.

3. Zwiebeln im Olivenöl andünsten, Carnaroli-Reis begeben und glasig dünsten, mit etwas heissem Geflügelfond ablöschen. Lorbeerblatt begeben und nach und nach mit dem heissen Geflügelfond aufgiessen, unter Öfteren Umrühren sieden und fertig garen. Butter, Parmesan, Schlagrahm, Portwein langsam begeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

4. Rebhuhnbrüstchen fächerartig tranchieren und auf dem Portweinrisotto anrichten. Sauce separat dazu servieren.

Lieblingsrezept von Reto Mayer.





David Zuberbühler politisiert seit sieben Jahren im Nationalrat.

(Bild: pd)

SVP NOMINIERT HANSUELI REUTEGGER UND DAVID ZUBERBÜHLER

An der Delegiertenversammlung der SVP AR vom Mittwoch, 26. Oktober, wurden sowohl Regierungsrat Hansueli Reutegger als auch Nationalrat David Zuberbühler von den Delegierten einstimmig zur Wiederwahl nominiert. Reutegger, Vorsteher des Departement Inneres und Sicherheit, stellte in seiner Rede den Vergleich mit einem Garten an, den

er während seiner ersten Amtsperiode bewirtschaftet hatte. Das Jäten und Säen, das Bereiten neuer Wege und das Schaffen von Strukturen habe ihn während der herausfordernden Zeit zu Mehr animiert. David Zuberbühler richtete sich mit folgenden Worten an die Delegierten: «Sie wissen, dass ich kein publikumssüchtiger, laut fordernder, über-

heblicher Nationalrat bin, sondern mich als verlässlicher, umsichtiger Vertreter unserer Bürgerinnen und Bürger und unserer Gewerbetreibenden besonnen und tatkräftig einsetze». Er habe in den vergangenen sieben Jahren in seiner Tätigkeit als Nationalrat einen bürgerlichen und wirtschaftsfreundlichen Kurs vertreten und sich dabei für die Sicherheit unseres Landes eingesetzt. Die Delegierten unterstützen die beiden Politiker mit einer einstimmigen Nomination. (pd)

Leserbrief

DIE BEFREMDLICHE BODENPOLITIK DES HERISAUER GEMEINDERATES

In diesem Jahr kommunizierten Gemeindepräsident Eugster und Gemeinderat Aggeler an verschiedenen Anlässen euphorisch ihre Freude über das grosse Interesse des teurer erschlossenen Gewerbegebietes Nordhalde. Sie wurden nicht müde zu betonen, es laufe «sehr gut». Meines Wissens liegt bis heute jedoch erst ein unterzeichneter Kaufvertrag seitens einer Herisauer Firma vor. Das ist meiner Meinung nach schon eine sehr magere Verkaufleistung seitens der Gemeinde. Es stellen sich unweigerlich Fragen wie: Wurde bzw. wird das Gebiet auch entsprechend aktiv vermarktet? Sind die Bauvorgaben der Gemeinde zu wenig attraktiv? Ist der Verkaufspreis für ein Stück Land mit nicht optimalem Baugrund zu hoch resp. nicht konkurrenzfähig? Ein Blick über die Gemeindegrenzen zeigt: Winkeln und Gossau bieten ihr Gewerbegebiet aktiv in den gängigen Immobilienportalen an oder weisen mit Werbetafeln auf ihr Angebot hin. Das sind gängige, kostengünstige und effek-

tive Vermarktungsinstrumente, zumal es ja nicht so zu sein scheint, dass Interessierte sich um das Bauland in der Nordhalde reisen. Fürs Herisauer Gewerbe war scheinbar schnell klar, dass ihnen das Land in der Nordhalde zu teuer ist. Und gewiss: Für ein zusätzliches Steuersubstrat wäre der Firmenzugang von ausserhalb anzustreben. Das würde neue Arbeitsplätze generieren und den Wohnungsmarkt beleben. Doch ob einheimisch oder auswärtig – derzeit scheint sich nichts zu tun. Und der Gemeinderat hüllt sich in Schweigen und verbarrikadiert die Zufahrt zum erschlossenen Gewerbegebiet Nordhalde. Warum nicht noch ein Schild «Bitte nicht betreten!» hinhängen? Ich denke, Gemeinderäte müssen keine Immobilienverkäufer sein – doch etwas mehr Werbung und Kommunikation wäre wohl zielführend und dringend. Und wo wir schon bei der Bodenpolitik sind: Gegen Ende August wurde der Kauf eines problembehafteten Grundstücks in der Unteren Fab-

rik durch die Gemeinde verkündet. Werden hier Probleme durch einen Kauf gelöst, oder halsen wir uns noch mehr Probleme auf? Welche Bodenpolitik verfolgt der Gemeinderat? Warum wird über den Kaufpreis Stillschweigen vereinbart? War möglicherweise der Preis zu hoch? Hat die Bevölkerung nicht Anrecht darauf, dies zu wissen? Schliesslich wurde das Grundstück mit Steuergeldern gekauft – oder gibt es dafür eine spezielle Schatulle? Und macht es tatsächlich Sinn, noch mehr Boden zu kaufen, derweil die gemeindeeigenen Liegenschaften alter Schlachthof und alter Werkhof im Lindenhof noch immer ungenutzt und unverkauft ihr Schattendasein fristen? Im Abstimmungsedikt über den Bau des neuen Werkhofes wurde der Verkauf dieser Liegenschaften in Aussicht gestellt. Ich erwarte vom Gemeinderat endlich eine offene Kommunikation und Antworten auf die unzähligen Fragen, die sich zu den Themen Nordhalde und untere Fabrik stellen – nur so könnte die befremdliche Bodenpolitik der Gemeinde auch für uns Steuerzahlende nachvollziehbar – und vielleicht sogar verständlich – werden.

Willi Bösch

Zu Diensten

Der Verein rund um Energiefragen

Wenn die Temperaturen sinken, steigt der Energiebedarf. Durch Unachtsamkeit im Haushalt wird der Stromverbrauch zusätzlich in die Höhe getrieben. Der Verein Energie AR/AI unterstützt auch Herisauerinnen und Herisauer beim Energiesparen.

Der Verein Energie AR/AI ist kurz nach der Jahrtausendwende entstanden, initiiert durch die Volkswirtschafts- sowie die Umweltschutz- und Energiedirektion des Kantons. Sein Ziel ist es, erneuerbare Energien und effiziente Energienutzung zu fördern. Zu diesem Zweck wurden Gemeinden, Gewerbe und Privatpersonen zusammengeführt. Heute zählen neben den beiden Trägerkantonen auch zahlreiche Betriebe, regionale Energieversorgungsunternehmen, die 20 Gemeinden und 400 Private zu den Mitgliedern.



Martin Müller, Leiter der Geschäftsstelle

Der Vorstand besteht aus einem Netzwerk der wichtigsten Energieakteure im Appenzellerland. Seit der Gründung ist der Verein zu einem lösungsorientierten Gefüge herangewachsen, das mit seinem internen Fachwissen potenzielle Problemfelder im Energiesektor frühzeitig erkennt. «Wir arbeiten sehr aktiv zusammen, um das Zusammenspiel zwischen Politik, Wirtschaft und Privatpersonen zu koordinieren», erklärt Martin Müller, Leiter der Geschäftsstelle.

Ein Informationsabend im Casino

Um die Bevölkerung für den richtigen Umgang mit Energieresourcen zu sensibilisieren, möchte der Verein nicht auf Verbote oder strikte Vorgaben setzen. «Vielmehr wollen wir Aufklärungsarbeit durch gezielte Information leisten. Auch wenn Gesetze wie das von der Ausserrhoder Stimmbevölkerung kürzlich angenommene Energiegesetz natürlich hilfreich sind», sagt Müller. Als Kernaufgaben des Vereins nennt er dann auch die Information und Aufklärung der Appenzellerinnen und Appenzeller in Energiefragen. Am Mittwoch, 30. November, wird deshalb im Casino Herisau einer von mehreren Informationsabenden in der Region stattfinden. Unter dem Titel «Energiesparen im Haushalt ist keine Hexerei» sollen den Gästen Energiespartipps mit auf den Weg gegeben werden, die mühelos im eigenen Haushalt angewandt werden können. So genügen bereits drei einfache Massnahmen, um Heizkosten zu sparen:

1. Kurz, aber richtig lüften und nicht stundenlang das Fenster gekippt lassen.
2. Tagsüber die Storen oben und die Wärme der Sonne in den Innenraum lassen.
3. Heiztemperatur reduzieren, denn jedes Grad zählt.

Beim Stromverbrauch seien beispielsweise LED-Lampen deutlich sparsamer als herkömmliche. «Mithilfe dieser simplen Tricks lässt sich schon viel Energie sparen. Das entlastet auch das eigene Portemonnaie», so Müller. Die Anmeldung für die kostenlose Informationsveranstaltung von Ende November erfolgt über die Internetseite von Energie AR/AI. Eine andere Möglichkeit, um sich in Energiefragen auf dem Laufenden zu halten, ist der kostenlose Newsletter des Vereins. Interessierte erhalten damit drei- bis viermal jährlich die wichtigsten Informationen, Tipps und Tricks.

Zahl der Beratungen verdoppelt sich erneut

Um seine Rolle als zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung, die Industrie und das Gewerbe wahrzunehmen, bietet der Verein auch Beratungen an. Zum einen ist die Geschäftsstelle während der Öffnungszeiten telefonisch für Fragen rund um Energiethemen erreichbar. Zum anderen verfügt der Verein über Experten, die vor Ort bei Privathaushalten oder Unternehmen hinzugezogen werden können. Hier liegt der Fokus in erster Linie auf Heiz- und Solarenergie.

Die Anzahl Beratungen, die der Verein jährlich durchführt, haben sich zwischen 2020 und 2021 verdoppelt. «Aufgrund der energiepolitischen Lage steuern wir in diesem Jahr erneut auf eine Verdoppelung der Beratungsmandate zu», berichtet Müller. «Unser Engagement in der Produktion von erneuerbaren Energien wird sich noch verstärken.»



Durch die Senkung der Raumtemperatur lässt sich viel Energie sparen.

Bahnhofskreisel

Ein neuer Dreh- und Angelpunkt entsteht

Die Arbeiten des Kantons Appenzell Auser Rhodes am Knoten Bahnhofstrasse kommen planmässig voran. Ende November dürfte die Gossauerstrasse wieder geöffnet sein.

Es ist das grösste Bauprojekt des Kantons in den letzten Jahren: Seit vergangem März laufen die Hauptarbeiten am Knoten Bahnhofstrasse. Herzstück des Projekts wird der neue Kreisel mit 30 Metern Aussendurchmesser, der künftig Bahnhof-, Mühle-, Gossauer- und Güterstrasse miteinander verbinden wird.

Auf dem Weg dahin wurde im Bauprojekt nun ein Meilenstein erreicht: Mitte September wurde die neue Brücke, welche die Gossauerstrasse über die Mühlestrasse und die Bahnlinie führt, betoniert. 300 Kubikmeter Beton wurden dafür über die 45 Tonnen verlegter Armierungseisen gegossen. Um beim Betonieren der Brücke schneller voranzukommen, wurden die hölzernen Schalungselemente bereits vorgefertigt angeliefert.

Wichtigen Termin eingehalten

«Das war der zeitkritischste Arbeitsschritt in diesem Projekt», sagt Ueli Schmid, Projektleiter beim kantonalen Tiefbauamt. Denn der Beton braucht genügend Zeit um auszuhärten. Erst danach kann die Fahrbahn auf der Brücke fertiggestellt werden. Die

se ist aber unbedingt nötig, damit ab kommendem März die bestehende Brücke für die Bahnhofstrasse abgebrochen werden kann. Danach kann der Eisenbahntunnel verlängert werden, auf dessen Dach letztlich der Kreisel zu liegen kommt. Dieses Zwischenziel wurde nun erreicht. «Voraussichtlich Ende November ist die Gossauerstrasse wieder durchgehend offen.»

Verkehrssituation wird stark verbessert

Die Verlegung des Kreisels löst die Verkehrssituation, die bisher «sehr unglücklich» ausgesehen habe, sagt Ueli Schmid. Der bestehende Kreisel am Bahnhof wurde einst als Provisorium erstellt und erfüllt weder die Strassenbaustandards noch die Sicherheitsanforderungen. Ausserdem mussten bisher alle von der Industrie her kommenden Verkehrsteilnehmenden den Umweg über den Bahnhof machen, um zur Bahnhofs- oder Gossauerstrasse zu gelangen. Zudem hatte die bestehende Infrastruktur ohnehin grossen Sanierungsbedarf im Rahmen von sieben bis acht Millionen Franken. Die Verschiebung des Kreisels ist auch eine wichtige Voraussetzung für das Projekt Bahnhof Herisau (siehe Kasten).

Mit der Neugestaltung erhält einer der meistfrequentierten Orte in Herisau ein neues Gesicht. Schon heute kann man sich nur noch schwer vorstellen, wie der Knoten Bahnhofstrasse vor Beginn der Hauptarbeiten ausgesehen hat. So musste im vergangenen Jahr in einem Teil der Baustelle für die Verlängerung des Eisenbahn-



Die Schalung für die neue Brücke wird montiert. (Bild: Hanspeter Schiess Fotografie, 5. September 2022)



Ueli Schmid, Projektleiter kantonales Tiefbauamt

tunnels eine grosse Grube ausgehoben werden. Dieses Jahr konnte dieser Aushub verwendet werden, um die Mühlestrasse auf das Niveau der übrigen Strassen zu heben und den Standort des Kreisel aufzuschütten.

Bauen im Zentrum ist eine Herausforderung

Eine solch grosse Baustelle mitten im Zentrum bringt laut Ueli Schmid besondere Herausforderungen. Die Bahnlinie darf nicht beeinträchtigt werden, die Platzverhältnisse sind beengt. Um die Sicherheit zu gewährleisten, werden der Eisenbahntunnel sowie die Gebäude rund um die Baustelle – viele davon stehen unter Schutz – permanent auf Erschütterungen und Verschiebungen überwacht. Schmid ist sich bewusst, dass die Bauarbeiten für die Anwohnerinnen und Anwohner erhebliche Immissionen verursachen. «Ich bin dankbar für das Verständnis, das uns entgegengebracht wird.»

Die Beeinträchtigungen werden so gering wie möglich gehalten und die Bauarbeiten nach Möglichkeit optimiert. So wurden im vergangenen Herbst, während der Totalsperre der Bahnlinie, die Erstellung der Tunnelfundamente für die Verlängerung des Eisenbahntunnels kurzfristig vorgezogen. «Damit können wir auf 30 bis 40 Arbeitseinsätze während der Nacht verzichten», sagt Ueli Schmid. Auch die Aushubarbeiten für die Tunnelverlängerung fanden während der Totalsperre statt. Somit bleiben insgesamt noch rund drei Wochen, während denen die Arbeiten auch nachts laufen.

Projekt Bahnhof Herisau

Das Projekt Bahnhof Herisau bringt dem Ausserrhoder Hauptort eine moderne Verkehrsdrehscheibe und einen einladenden Abfahrts- und Ankunftsort. Die Neugestaltung unterstreicht nicht nur Herisau Stellung als Tor zum Appenzellerland, sondern schafft auch Freiraum für eine bedeutende Entwicklung in den bestens erschlossenen Baufeldern auf dem Bahnhof-Areal. Der Bahnhof Herisau ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kantons Appenzell Ausserrhoden, der Gemeinde Herisau sowie der Schweizerischen Südostbahn AG, der Appenzeller Bahnen AG, der Regiobus AG und der Post Immobilien AG. Die ersten Arbeiten erfolgten 2021, als unter anderem der Bahnhof der Appenzeller Bahnen nach Süden verschoben wurde. Nach der Fertigstellung des Knotens Bahnhofstrasse folgt das Gemeindeprojekt für den Bahnhofplatz mit Bushof.

Projektticker

Belags- und Kanalsanierung Eggstrasse

Zwei neue, behindertengerechte Bushaltstellen konnten dem Betrieb übergeben werden. Beim Einlenker in die Poststrasse musste ausserplanmässig die Betondecke eines Feuerlöschreservoirs in der Fahrbahn erneuert werden. Der Verkehr wird zeitweise mittels Lichtsignalanlage einspurig geführt. Die Kanalsanierungsarbeiten sind weitgehend abgeschlossen.



Sanierung Oberdorfstrasse

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen. Die Gartenstrasse bleibt vorerst für den Durchgangsverkehr gesperrt, bis die Neubauten der Migros Ostschweiz bezogen sind. Das wird Ende November der Fall sein.

Tempo 30 Oberdorfstrasse und Steinrieselnstrasse

Aufgrund von Lieferengpässen bei den Markierungsmaterialien verzögert sich die Umsetzung der Tempo-30-Zone bis Anfang November. Die neuen Signalisationen sind bereits montiert, die alten werden nach den Markierungsarbeiten zurückgebaut.



Wochenmarkt

Rückblick auf eine erfolgreiche Saison

Eine positive Marktsaison neigt sich langsam dem Ende zu. Der Wochenmarkt konnte im April dieses Jahres wieder planmässig und ohne Corona-Einschränkungen in die Saison starten. Der Markt mit seinem regionalen und frischen Angebot wird von vielen Besucherinnen und Besuchern geschätzt. Die Gaststände, welche von den Marktfahrenden für einzelne Tage gemietet werden können, waren sehr gefragt und lockten viele neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Obstmarkt. Der Wochenmarkt hatte eine sehr gute Auslastung und profitierte in diesem Jahr nicht zuletzt von den guten Wetterbedingungen. Die Gemeinde bedankt sich bei allen treuen Marktbesuchern. Mit ihren Einkäufen unterstützen sie die regionalen Marktfahrenden sowie einen attraktiven Wochenmarkt.



Letzter Wochenmarkt der Saison

Am Samstag, 19. November, findet der letzte Wochenmarkt der Saison statt. Nach der Winterpause wird er ab dem 15. April wieder wöchentlich durchgeführt.

Der Wochenmarkt findet zwischen April und November jeweils samstags von 8.30 bis 12.30 Uhr auf dem Obstmarkt statt.

Advent

Weihnachtsstimmung im Dorf

Adventsstobe in der Chäshalle

Der Verein Familiensache organisiert auch dieses Jahr vom 26. November bis zum 22. Dezember die Adventsstobe in der Chäshalle. In gemütlicher und weihnachtlicher Atmosphäre lädt die Beiz zum Verweilen ein. Den erwirtschafteten Gewinn spendet der Verein an die Palliativabteilung des Ostschweizer Kinderhospitals in St. Gallen.

Öffnungszeiten: Mo-Do, 17.00-23.00 Uhr / Fr-So, 16.00-24.00 Uhr

Weihnachtszauber auf dem Obstmarkt

Die Glühweinhütte ist dieses Jahr vom 24. November bis zum 31. Dezember bereits zum fünften Mal auf dem Obstmarkt. Sie hat täglich ab 16 Uhr geöffnet. Am 25. Dezember bleibt die Hütte geschlossen.

Christchindlimarkt / Sonntagsverkäufe

Der Christchindlimarkt findet am 3./4. Dezember auf dem Ebnet statt. Die Sonntagsverkäufe im Zentrum sind für den 2. und 4. Adventssonntag (4./18. Dezember) seitens der Gemeinde bewilligt.



Kultur

Start in die Veranstaltungssaison im Casino

Wie jedes Jahr startete im Oktober die Hauptsaison für Konzerte und Aufführungen im Casino. Dieses Jahr mit nationalen Grössen wie Emil Steinberger, Eliane & Band oder 77 Bombay Street.

Ebenfalls feierte am 30. Oktober die Casino-Gesellschaft ihr 185-jähriges Bestehen. 1837 wurde das Casino eröffnet und die Casino-Gesellschaft gegründet. Ihr Anliegen war die geistige und gesellige Unterhaltung in Herisau. Unterdessen ist die Einwohnergemeinde Eigentümerin und Betreiberin des Kulturzentrums und die Casino-Gesellschaft engagiert sich mit verschiedenen Veranstaltungen für das kulturelle Leben in Herisau.

Nach den letzten zwei Jahren, in welchen es aufgrund von Corona nur sehr wenige Aufführungen gab, wartet die neue Saison mit abwechslungsreichen Konzerten, Unterhaltungsabenden, Theateraufführungen und Comedy für Jung und Alt auf. Der Veranstaltungskalender ist unter www.casinoherisau.ch ersichtlich.



Schule

Im Saum stand einst das erste gemeindeeigene Schulhaus

Vor den Herbstferien wurde im Saum gefeiert: Das «neue» Schulhaus steht seit 50 Jahren. In unmittelbarer Nähe war 1829 das erste gemeindeeigene Schulhaus gebaut worden.

«Eines schönen Maimorgens im Jahre 1901 zogen meine liebe Mutter und ich vom Kalkofen herauf – ich mit dem «Lismerkörbchen», Nadeln und Garnknäuel, durch Wiesen gegen den Wald, der sich neben dem Kammernholz fand. Jetzt müsse ich das Schulhaus alleine finden, sie müsse wieder zur Arbeit, sagte die Mutter zu mir.» Der Text, aus dem dieser Ausschnitt stammt, wurde von Frieda Nef verfasst und gehört zur Sammlung von historischem Material im Schulhaus Saum. «Die Arbeitslehrerin Fräulein Lanker nahm uns liebevoll in ihre Lehrstube auf. Am Nachmittag des ersten Schultages ging es per Schultornister zu Herrn Lehrer Hunziker, um uns das Lesen, Schreiben etc. beibringen zu lassen.» Die Rede ist vom ersten gemeindeeigenen Schulhaus in Herisau, das 1829 im Saum gebaut worden war.



Die beiden alten Schulhäuser an der Strasse Richtung Saumweiher.



Lehrer Johannes Hunziker mit Schülerinnen und Schülern im Jahre 1926.

«Hie und da ein ungeratenes Bengeli»

Frieda Nef berichtet weiter: «Von 1904 an gings ins neuere, grosse, auch helle Schulhaus, das ca. 1898 eingeweiht worden war und daneben stand. Zum Spiel hatten wir einen ebenen Platz, wo auch Kletterstangen für unsere Buben abgebracht waren.» Johannes Hunziker wohnte und arbeitete von 1898 bis 1930 im Schulhaus Saum. Er unterrichtete sowohl die grösseren Kinder in der Übungsschule wie auch die erste bis dritte Klasse. «Die Kinder, wie sie



Das erste Herisauer Gemeindeschulhaus wird abgebrochen.

direkt von der Mutter kamen, unverdorben und nicht verwöhnt, wurden mir je länger je lieber», ist in einer Niederschrift zu lesen. «Wenn auch hie und da ein ungeratenes Bengeli sich einfand, so wurde es vom Geist der Klasse mitgerissen und liess seine Hörlein erst auf dem Schulplatz oder dem Schulweg hervortreten.»

Widerlicher Geruch und kein Wasser

Anfangs der Sechzigerjahre wurde eine Kommission ins Leben gerufen, die sich mit der Situation im Saum auseinandersetzte. Die gestiegenen Schülerzahlen und die hygienischen Verhältnisse brachten eine Diskussion über einen Neubau in Gang. Die Schulärztin liess sich in der Zeitung vernehmen: «Bereits im Eingangsbereich macht sich von den Aborten her ein widerlicher Geruch bemerkbar. Die Aborte mit den geringsten notwendigen Einrichtungen bedeuten eine akute Gefährdung der Gesundheit. Da Kinder in vermehrter Masse genötigt sind, diese Orte aufzusuchen, können in der Weise Krankheitserreger in Form von Epidemien ungehindert verbreitet werden.» In einem der beiden Schulhäuser sei nirgends fliessendes Wasser zugänglich. Und bei grosser Kälte könne die Hitze in Ofennähe fast unerträglich sein und dennoch die Temperatur an den Fensterplätzen für sitzende Arbeit zu tief bleiben.

Blätter von Heften zur Abdichtung

Bei einer Stimmbeteiligung von 55 Prozent sprachen sich die Herisauer am 14. Dezember 1969 für den Kredit von 1,2 Millionen Franken für den Neubau aus: 1189 stimmten Ja, 899 Nein, 48 Stimmzettel waren leer oder ungültig. «Immerhin rund 43 Prozent der Stimmenden haben den Neubau abgelehnt. Man geht wohl kaum fehl, dass dies zumindest ein beträchtlicher Teil der Nein-Stimmertat, weil er eine klare Schulbaukonzeption in unserer Gemeinde vermisste und befürchten musste, der Neubau im Saum trage weder den Verhältnissen im Dorf noch der schnell wachsenden Bevölkerung im Ostbezirk Rechnung.» So kommentierte der Chefredaktor der Appenzeller Zeitung. Gleichzeitig bewilligten die Stimmbürger die Schaffung einer dritten Lehrerstelle im Saum sowie die Umwandlung von einer Halbtages- in eine Ganztageschule. Das alte Gebäude wurde für Übungen der Feuerwehr dreimal in Brand gesteckt. Beim Abbruch kamen in den Spalten der aufeinanderliegenden Balken beschriebene Blätter von Aufsatzheften zum Vorschein. Ein Lehrer hatte diese wohl einmal als Abdichtung hineingeklebt. Auch eine zerknitterte Schweizerkarte wurde entdeckt.

Zu Diensten

Massagen dienen auch dem Seelenwohl

Das Sportzentrum in Herisau bietet eine Vielzahl von Massagen an. Sie sorgen gerade in den kälteren Monaten nicht nur für Entspannung, sondern reduzieren Stress und fördern die Gesundheit.

Wenn Pascual Sabater über seinen beruflichen Alltag spricht, gestikuliert er mit den Händen. Kein Wunder, schliesslich sind sie seine Werkzeuge – und gute Werkzeuge wollen in Schuss gehalten werden. Als Bereichsleiter Wellness des Sportzentrum Herisau massiert er jede Woche Dutzende von Rücken, Armen, Nacken und Beinen. «Wir bieten hier von klassischen Massagen über kräftigere Sportmassagen bis hin zu Lymphdrainagen mit Vakuumglocken alles an. Und das zu jeder Jahreszeit.» So vielfältig wie das Angebot sind auch die Kundinnen und Kunden, die sich regelmässig bei Sabater auf die Massagebank legen. «Natürlich haben wir viele Sportlerinnen und Sportler. Aber es gibt auch ältere Personen, die sich nicht mehr so viel bewegen können, oder jüngere Menschen, die viel am Computer arbeiten.»



Pascual Sabater empfiehlt eine Massage pro Monat.



Kopf- und Nackenschmerzen sind die häufigsten Behandlungsgründe.

Abhilfe gegen die Volkskrankheiten

Gerade die Arbeit vor dem Bildschirm sorgt für Verspannungen – mit weitreichenden Folgen. «Schmerzen in Kopf und Nacken aufgrund von Fehlhaltungen am Arbeitsplatz sind nicht erst seit dem Homeoffice zur Volkskrankheit geworden», erklärt der Masseur. «Wir bewegen uns nicht nur weniger als früher, sondern auch weniger vielfältig.» Bei klassischen Symptomen wie Verspannungen im Nacken-, Rücken- oder Lendenbereich empfiehlt Pascual Sabater, regelmässig zur Massage zu gehen. «Das Minimum ist einmal im Monat. Sind die Abstände zu gross, besteht die Gefahr, dass sich die gelösten Verspannungen wieder bilden.»

Die Massage bietet neben dem Lösen von Verspannungen einen weiteren Vorteil, der vor allem in kälteren Jahreszeiten zum Tragen kommt. «Sie bringt das vegetative Nervensystem wieder in die Balance», sagt Sabater. «Das bedeutet, dass der Stress reduziert wird und man in eine Phase der Entlastung kommt – und zwar nicht nur körperlich, sondern auch psychisch.» Um für jeden Gast die richtige Behandlung zu finden, findet jeweils vor oder während der Massage eine Besprechung statt. Damit stellt das Team um Pascual Sabater sicher, dass die Mitarbeitenden über den körperlichen und oft auch seelischen Zustand der Kundinnen und Kunden informiert sind. «Eine Person mit einer depressiven Verstimmung massiere ich anders als eine, die tags zuvor einen Triathlon gelaufen ist.»

Mythen und Tipps

Der Masseur, der seit sechs Jahren im Sportzentrum tätig ist, räumt auch gleich mit einigen Mythen rund um das Massieren auf. «Man soll trotz Muskelkater in die Massage gehen, und zwar wenn möglich am Tag nach dem Sport. Das Lockern der Muskeln beschleunigt die Regeneration.» Und auch das Vorurteil, dass eine gute Massage ein wenig schmerzhaft sein müsse, lässt er nicht gelten. «Das kann man nicht pauschal sagen. Es kommt zum einen auf die Person und ihr Schmerzempfinden an, zum anderen auf die Art der Verspannung. Unser Ziel ist es, für alle die individuell passende Massage zu finden.»

Für jene, die bei einer Verspannung nicht bis zur nächsten Massage warten können, hat Pascual Sabater noch zwei Tipps: «Eine heisse Bettflasche auf die schmerzende Stelle legen fördert die Durchblutung. Zudem kann man einen Tennisball zwischen Wand und der Stelle einklemmen. Durch kleine Bewegungen lässt sich punktuell Druck ausüben.» Eine Eigenbehandlung ersetze aber keinen Termin bei einem Profi. «Gerade bei hartnäckigen Verspannungen bringt eine professionelle Massage ein Verschwinden oder eine spürbare Linderung der Schmerzen.»

Online eine Massage buchen:





Die Ausstellung «JUNIORS ART» zieht in ihren Bann.

(Bild: sd)

JUNGE KUNST IM ALTEN ZEUGHAUS

Feine Bleistiftzeichnungen, abstrakte Gemälde aus bunten Aquarellfarben, kunstvoll gefertigte Roboter aus Metall: Im Alten Zeughaus findet bis Sonntag, 6. November, eine Ausstellung der besonderen Art statt. Anstelle von gestandenen Kunstschaffenden präsentieren in diesen Tagen 22 Schülerinnen und Schüler aus der Region ihre Werke. An der öffentlichen Vernissage vom 26. Oktober begrüßte Gemeinderätin Irene Hagmann den Kunstinachwuchs und die zahlreichen

Gäste. «Manche der gezeigten Werke bringen uns zum Lachen, andere stimmen nachdenklich», so die Ressortchefin Schule. «Mein Wunsch an die jungen Künstlerinnen und Künstler ist, dass sie mit ihren Werken noch viele Menschen berühren und selbst mit ihrer Kunst glücklich werden.» Die Ausstellung ist die erste des Vereins ART Herisau nach einer Zwangspause aufgrund der Pandemie. «Gleich mit einem derart einzigartigen Projekt zu starten, das von der Idee bis zum

Konzept und der Umsetzung einfach fantastisch ist, macht grosse Freunde», sagte Felix Merz in Abwesenheit des krankheitsbedingt ausgefallenen Vereinspräsidenten Lukas Zolliker. «Ein herzliches Dankeschön an die Schülerinnen und Schüler, die wieder einmal beweisen, dass Kunst kein Alter kennt.» Der interessierten Öffentlichkeit bietet sich noch bis am 6. November täglich die Chance, die Ausstellung «JUNIORS ART» im Alten Zeughaus zu besuchen. Von Mittwoch bis Freitag ist sie zwischen 13 und 18 Uhr geöffnet, am Samstag von 13 bis 20 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr. (sd)

AUSSERRHODER GEWERBE SCHAUT NICHT SORGENFREI IN DIE ZUKUNFT

Das Ausserrhoder Gewerbe blickt auf ein Jahr mit hoher Auslastung zurück. Die Aussichten für das nächste Jahr sind verhalten optimistisch, schreibt der Gewerbeverband in seinem Konjunkturbericht 2022. Fachkräftemangel, fehlende Lernende, teures Rohmaterial und hoher Margendruck würden in naher Zukunft Sorgen bereiten. Aus dem Bericht geht hervor, dass die Arbeitsauslastung beim Ausserrhoder Gewerbe im Jahr 2022 sehr hoch war. Waren es im Vorjahr noch rund 53 Prozent der Unternehmen, welche die Arbeitsauslastung als «hoch bis sehr hoch» benannten,

stuften nun rund zwei Drittel aller Betriebe in die Auslastung so ein. Viele Firmen prophezeien jedoch einen Rückgang der Auslastung. Lediglich ein Drittel aller Betriebe erwartet eine hohe bis sehr hohe Auslastung im kommenden Jahr. Die restlichen gehen von einer mittleren Auslastung aus. Einer der Hauptgründe für den verhaltenen Optimismus ist der Fachkräftemangel, welcher sich gemäss Angaben der Firmen im vergangenen Jahr nochmals massiv zugespitzt hat. Rund 95 Prozent der Unternehmen gaben an, dass sich die Rekrutierung von Fachkräften mindes-

tens als «aufwändig» oder gar als «schwierig bis sehr schwierig» erwiesen hat. Ebenso tun sich die Firmen mit der Suche nach Lernenden schwer. Knapp die Hälfte aller Ausbildungsbetriebe erklärt, dass die Nachfrage nach Lehrstellen mässig sei. Rund 40 Prozent stellen gar fest, dass keine bis kaum eine Nachfrage nach einer Lehrstelle vorhanden sei. Die Gründe dafür reichen von fehlender Anerkennung des Berufsbildes in der Gesellschaft bis zu unattraktiven Arbeitszeiten. Weitere Herausforderungen für das Gewerbe sind die Entwicklung der Rohmaterialpreise und der Preisdruck. Für den Konjunkturbericht wurden rund 220 Mitgliederfirmen des Gewerbeverbands befragt. (pd)

VITASWISS HERISAU WANDERT ZUR KYBURG

Die Mitglieder der Vitaswiss Herisau machten sich im Oktober zur Wanderung auf. Nach einer Stunde Zug- und Busfahrt begann der Fussmarsch in Winterthur Breite Richtung Bruderhaus. Abwechslungsreich, vielfältig und mit seinen vielen Pfaden fast schon ver-

wirrend ging es durch den Wald rund um den Eschenberg. Beim Kaffeehalt im Restaurant Bruderhaus mit dem dazugehörigen Wildpark gab es für alle genügend Zeit, um sich ein wenig umzusehen. Weiter ging es Richtung Töss und schliesslich hinauf zur Kyburg.

Oben angekommen, konnten die Mitglieder bei schönstem Sonnenschein im Schlossgarten Picknicken. Eindrücklich war auch das Dörflein Kyburg mit den Riegelbauten. Bevor das Brüelbachtobel überquert wurde, gab es einen letzten Blick zurück zum Dorf mit der Burg. Zufrieden und mit vielen Eindrücken kam die Wandergruppe in Sennhof-Kyburg an, wo es mit dem Zug wieder zurück ins Appenzellerland ging. (mitg.)

DREI MALER, DREI LEBENSWEGE: SONDERAUSSTELLUNG IM MUSEUM

Vom 3. November bis zum 30. Dezember liegt im Museum Herisau ein besonderer Fokus auf drei in Vergessenheit geratene Künstler. Die von Kurator Thomas Fuchs konzipierte Sonderausstellung «Malen in der Krisenzeit» zeigt Werke von Luigi Grigoletti, Paul Tanner und Johannes Zülle. Alle drei wuchsen im Appenzeller Hinterland auf und versuchten, sich eine Existenz als Maler in Herisau aufzubauen. In den vergangenen drei Jahren fanden immer wieder verschiedene ihrer Werke den Weg in die Sammlung des Museums. Ergänzt wird die kleine Ausstellung mit Leihgaben und Werken, die bereits länger dem Museum Herisau gehören. Luigi Grigoletti und Paul Tanner fanden jeweils nach einer Lehre als Lithograf den Weg in die Malerei. Im Jahr 1913 konnten sie ein erstes Mal ihre eigenen Werke ausstellen – Grigoletti im Kunsthaus Zürich, Tanner in St. Gallen. Johannes Zülle hingegen kam vom Webstuhl zur Senntum-Malerei. Die wirtschaftlich turbulenten Zeiten während des Ersten Weltkriegs erschwerten das Streben der drei Maler, von ihrer Kunst leben zu können. Um einen vertieften Einblick in ihre

speziellen Biografien zu erhalten, findet am Donnerstag, 3. November, um 19 Uhr eine

öffentliche Vernissage mit Kurator Thomas Fuchs statt. Am Sonntag, 6. November, und einen Monat später, am 4. Dezember, öffnet das Museum um 11 Uhr seine Tore für eine öffentliche Führung. (mitg./sd)



Johannes Zülle widmete sich der Senntum-Malerei.

(Bild: Website Museum Herisau)

WANDELBAR BESUCHT DIE WELT DES FIGURENTHEATERS

Am 22. Oktober hatte die «Wandelbar Herisau» zu Kurt Fröhlich eingeladen. Er berichtete von seinem Werdegang, von der Herstellung der Puppen, von besonderen Erlebnissen als Spieler und Erzähler. Seine Figuren stellt er meistens selbst her. «jede einzelne von ihnen hat einen Charakter und eine Geschichte. Meist passen sie nicht mehr in ein neues Stück», sagte Kurt Fröhlich. Im Museum sind zahlreiche Exemplare ausgestellt, auch solche, die anderen Sammlungen angehören.

Natürlich durfte beim Besuch der Wandelbar das Spielen am Samstagvormittag nicht fehlen: Die Stuhlreihen im Aufführungsraum waren mit gut 40 interessierten und aufmerksamen Personen praktisch voll, als Fröhlich einen Ausschnitt aus «Rotkäppchen und der Wolf» aufführte. Zur Faszination des Theaterspielens sagte er: «Sie liegt darin, in einem leeren Raum etwas aufzubauen – optisch, akustisch und mit Bewegung etwas zu gestalten.» (pd)



Kurt Fröhlich, Gründer Figurentheater. (Bild: Archiv)



I wohne do!



Paulo Moreira, 20.08.1976, geschieden,
Gipser, Maler, Plattenleger

Was ist Ihr Lieblingsort in Herisau?

Der Rosengarten.

Was würden Sie an Herisau verändern wollen?

Mehr Parkplätze!

Welches Restaurant in Herisau würden Sie auswärtigen Freunden empfehlen und warum?

Yusland Kebab. Die Mitarbeitenden sind immer freundlich, das Essen immer gut.

Wenn Sie eine berühmte Persönlichkeit – egal ob tot oder lebendig – treffen dürften: Wer wäre es und weshalb?

Meine Mutter, sie vor einem Jahr verstorben ist.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte Maschinenzeichner werden.

Was möchten Sie in Ihrem Leben noch erreichen?

Bis 100 Jahre gesund leben.

Was ist Ihr besonderes Talent?

Ich bin sehr kreativ, egal bei was.

Welches Tier wären Sie gerne und warum?

Ein Löwe, weil es ein sehr respektvolles Tier ist.

Was bringt Sie zum Lachen?

Alles, was zum Lachen ist.

Welche*n Herisauer*in würden Sie gerne in der nächsten Ausgabe sehen?

Mikael Altug

VERBAND FÜR SENIORENFRAGEN BEGIBT SICH AUF FERIENREISE

Am 29. August versammelten sich 16 froh-gelaunte, reiselustige Mitglieder des Verbandes für Seniorenfragen beim Bahnhof Herisau. Mit dem Zug ging es über Bregenz zum Mittagessen nach Salzburg und weiter nach Bad Ischl für drei Nächte. Wanderziel war die Zwieseln Alp im Dachsteingebiet. Mit der Bergbahn ging es auf den Schafberg, eine Schifffahrt führte über den Wolfgangsee und auch eine Stadt-Führung in Ischl durfte nicht fehlen. Nach dem Zwischenstopp ging es mit dem Zug weiter nach Wien. Dort standen die Hirschstetten-Blumenparks, ein Nachtessen

auf dem Donauturm oder die Turm-Auffahrt beim Stephansdom auf dem Programm. Des Weiteren wurden das Kahlenberg Cobenzl, der Prater und Schönbrunn mit einem Bummelzug durch den Part am Palmenhaus vorbei zur Gloriette besucht. Spezielle Nachtessen, wie die Dinner-Show im Rathauskeller oder während einer dreistündigen Schifffahrt auf dem Donaukanal, rundeten die Ferien ab. Nach vier Tagen ging es mit dem Zug in der ersten Klasse über den Semmering. Der Weg ab Leoben bis Buchs erfolgt im Panoramawagen. (mitg.)



16 Mitglieder des Verbandes für Seniorenfragen gingen gemeinsam in die Ferien.

(Bild: zVg.)

APPENZELER ECHO UND CLOWN FULVIO ZU GAST BEIM CLUB 60PLUS HERISAU

Der erste Anlass nach der Sommerpause stand ganz im Zeichen von Musik. Angesagt war das Appenzeller Echo, bestehend aus Sepp und Benjamin Rempfler sowie Walter Neff. Das Appenzeller Trio vereint traditionelle Streichmusik mit Gesang, Naturjodel und Ratzliedli auf hohem musikalischem Niveau und feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum. Ihr Repertoire umfasst aber auch internationale Volks- sowie gepflegte Tafel- und Salonmusik. Mit dem Konzert «Buchriibeli & Dörigehnts» sorgten die drei Appenzeller mit ihrem Charme und dem träfen Witz beim Club 60plus Herisau für wunderbare Unterhaltung und heitere Stimmung. Während der erste Begriff des Konzerttitels wohl allen klar war, gab der zweite eher Rätsel auf. Dieser Ausdruck steht im appenzellischen für Kühe und Geissen, die ausbrechen oder sich quasi unter dem Hag durch fressen – ein weiterer Hinweis auf die internationale Musik und ihr breit gefächertes Repertoire. Eines der ältesten Schweizer Volkslieder, das

«Guggisberglied», gespielt nach der Art vom Appenzeller Echo vermochte die Zuhörenden ebenso zu begeistern wie das keltisch-irische Volkslied «You rise me up» oder das heimische Talerschwingen.

Nur einige Wochen später hiess der Verein Clown Fulvio willkommen. Er verbindet traditionelle und neue Ideen mit der Sprache der Pantomime, der Artistik, der Zauberei und der Jonglage. Den rund 60 interessierten Mitgliedern bot er Auszüge aus verschiedenen Soloprogrammen. So zeigte er beispielsweise mit seinen grossen Mikado-Stäben mit knappen Worten oder gar ganz phantomomisch verschiedene Lebensstile. Auch sein Spiel mit Zeitungen wie der Zeitungssente, der Zeitungsstand oder die Druckerschwärze wussten zu gefallen. Und das berühmte Lied «Oh mein Papa» bekam durch sei Spiel mit Schellen ebenfalls einen ganz eigenen Reiz. Bei seinen Darbietungen entstanden poetischen Fantasien, ausdrucksvolle Situationskomik und verspielte Clownerien. (mitg.)

33 Jahre
Bröadli
Gugger
Urnäsch

11./12. November 2022

Schul-anlage AU

Freitag

AB 16 UHR
Feierabendbier
Festwirtschaft und Znacht

AB 20 UHR
Fest mit
Hess-Rusch-Hegner
und zwei Gastguggen
Abendprogramm:
CHF 10, Zutritt ab 16 Jahren
Freier Eintritt bis 19 Uhr

Samstag

AB 14 UHR
Guggencup für Kinder
Trompeten-Weitwurf
Schminken mit Airbrush
Konfetti-Box
Clown-Büchschlessen
Jassturnier
Start jederzeit möglich
Gastauftritt
Hämmli och Gugge

17 UHR
Jubiläumskonzert
mit ehemaligen Broggli Gugger

AB 20 UHR
Party in der Festhalle mit
DJ Frehner und
vier Gastguggen
Stimmung im Chorlied mit
Trio Dezibel
Abendprogramm:
CHF 10, Zutritt ab 16 Jahren
Freier Eintritt bis 19 Uhr

www.broeggli-gugger.ch

WILLI
REINIGUNGEN

Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,
flexibel,
unkompliziert.

Altherr Urnäsch AG
Altherr Gossau AG

Dächer | Fassaden | Solar | Gerüst | Spenglerei
Furt 2022, 9107 Urnäsch urnaesch@altherrag.ch www.altherrag.ch

**Wir sind ein moderner Aus- und Weiterbildungsbetrieb
in der Region. Gerne sind wir für Sie da.**

ALDER
MALERMEISTER

Dekorativ – wie Sie es wünschen
Farbig – wie Sie es wünschen

Alder Malermeister AG • Alpsteinstrasse 39 • 9100 Herisau
Tel. 071 353 00 20 • info@aldermaler.ch • www.aldermaler.ch

Landi
SÄNTIS AG

Alles für die Einwinterung!

Winterschutz Kokosmatte 50x150 cm **10.50**

Juteband 10cm x 25m **5.95**

Wintervlies 1.5x5 m **4.50**

Frostschutz Vlieshaube **3.95**

Luftpolsterfolie 1x5 m **7.15**

Herisau, Schönegrund, Teufen & Urnäsch **Prima**

Total-Liquidation

Bilder, Lithografien, Zeichnungen, Aquarelle
von Rudolf Mirer, Erni, Carigiet, Rolf Knie,
Brigitte Enz, Picasso und vielen mehr.
Alte Stiche aus der Ostschweiz und anderen Kt.

Sie bestimmen den Preis - Kommen Sie vorbei!

18. November 2022, 10 - 18 Uhr
19. November 2022, 9 - 16 Uhr
oder telefonische Vereinbarung - 079 322 35 97
Buchbinderei Neff AG
Schmiedgasse 26, 9100 Herisau

Diagnose Demenz
Lebensqualität im Alltag

Mittwoch, 30. November 2022,
18.00 – 19.30 Uhr mit anschliessendem Apéro

Stiftung Altersbetreuung Herisau
Mehrzweckraum Waldegg, Kasernenstrasse 91, 9100 Herisau

www.altersbetreuung.ch/diagnose_demenz

Stiftung Altersbetreuung Herisau
Wir pflegen Lebensqualität und Menschlichkeit



WALDBURGER GARTENBAU



Gründung: 1975

Anzahl Angestellte: 60

Geschäftsleitung: Daniel Morger und Urs Brotschi

Geschäftsführer: Daniel Morger

Vorstand: Thomas Wunderli, Karin Salzmann, Alexandra Bässler, Martin Kradolfer

Gewerbebezug: Garten- / Landschaftsbau

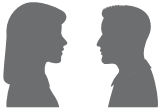
Das macht uns aus: Allen Wünschen gewachsen.

Homepage: www.waldburger-gartenbau.ch

Adresse: St. Gallerstrasse 21, 9100 Herisau



Monatlich stellt Ihnen «de Herisauer» einen Herisauer Gewerbe vor. Die Auswahl erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Wollen Sie Ihren Betrieb der Herisauer Bevölkerung zeigen? Melden Sie sich bei redaktion@deherisauer.ch



WALTER ROTACH: «NICHTS IST AN HAAREN HERBEIGEZOGEN»

Er war Lehrer im Kreuzweg und im Landhaus. Er war Musiker und Sänger. Und er konnte schreiben – und wie er schreiben konnte! Darunter auch Geschichten aus dem Herisauer Industriequartier, ebenso wie unsere Gemeindegeschichte oder das Heimatbuch.

Wir könnten es kurz machen: Walter Rotach, geboren am 28. Februar 1872 in Wolfhalden, gestorben am 28. November 1928 in Herisau, reformiert, Sohn von Jakob Rotach, Lehrer, und Margaretha, geborene Diem. 1896 Heirat mit Emilie Hohl, Tochter des Coiffeurs Johann Jakob. Zwei Kinder. 1888 bis 1891 Lehrerseminar in Kreuzlingen. 1891 bis 1894 Lehrer an der Taubstummenanstalt Zürich, 1894 bis 1896 in Wolfhalden und ab 1896 bis zu seinem Tod in Herisau. Verfasser von «Vo Ärbet, Gsang ond Liebi», erstmals erschienen 1924. Zu seinen wichtigsten heimatkundlichen Publikationen zählen das Heimatbuch für junge Appenzeller, erschienen 1927, und die Ortsgeschichte der Gemeinde Herisau von 1929.

sen und unbeschwert die Schulbank drücken zu dürfen. Hatili, geboren 1803, nämlich war ein hartes Los beschieden und schon mit 14 Jahren musste sie nach dem Tod ihres Vaters im Hungerjahr 1817 mit ihren Brüdern die Heimat verlassen, in der Hoffnung, im Elsass Arbeit zu finden. Was habe ich früher mit Hatili gelitten und noch heute bewegt mich ihre Geschichte – zweihundert Jahre später und fast hundert Jahre nachdem Walter Rotach sie aufgeschrieben hat.

Mein Glück, dass Hatilis Geschichte nicht die einzige in Walter Rotachs Büchlein ist – da geht es teilweise auch ganz fidel zu und her. Mit Albert, dem Sohn des Lehrers im Schulhaus am Raubach, werden die Lesenden

ach stimmt einfach rundherum. Nichts ist an den Haaren herbeigezogen. [...] Man erfährt, was ein Lehrer früher über seine Familie, seine Schule, seine «Schuelergoofen», Verwandten und Nachbarn dachte.»

Lehrer mit Herzblut

Man liegt wohl nicht falsch, wenn man aus den Zeilen viel Autobiografisches herausliest. Denn der Raubach ist der Glattbach und das Schulhaus am Raubach, in welchem Albert gross wird, ist das Schulhaus am Kreuzweg, in dem Walter Rotach gross wurde. Mit vier Jahren kam er mit seinen Eltern von Wolfhalden nach Herisau, wo «er eine überaus glückliche und sonnige Jugend erleben durfte, obschon äusserst bescheidene Lohnverhältnisse, viel Leid und Krankheit einer achtköpfigen Familie Grund genug gewesen wären, herbe Schatten aufkommen zu lassen». Weiter schreibt Emil Zürcher im Nachruf, erschienen im Appenzelischen Jahrbuch von 1929: «Ohne dass Vater und Mutter irgendwelchen Druck in dieser Beziehung ausgeübt hätten, wusste er von frühester Jugend an nichts anderes, als dass er Lehrer werden würde.» Und dem Nachruf in der Appenzeller Zeitung vom 30. November 1928 ist zu entnehmen: «Rotach war Lehrer mit jeder Faser seines Herzens. Es war ihm ein Bedürfnis, immer wieder neue Wege zu suchen, um den Kindern den manchmal etwas nüchternen, trockenen Lehrstoff auf bekömmliche Art beizubringen.» Selber begeistert für das Schöne, habe er versucht den Drill aus dem Klassenzimmer zu verbannen und die Kinder für «all die Herrlichkeit der Natur» zu begeistern, ganz nach dem Motto «Es ist wichtiger, dass jemand sich über eine Rosenblüte freut, als dass er ihre Wurzel unters Mikroskop nimmt». Neben der Arbeit mit seinen Klassen unterrichtete Rotach Buchhaltung und Rechnen an der Töchterfortbildungsschule. Auch hier sei es ihm gelungen, die eher trockene Materie gut zu vermitteln und neben dem vorgesehenen Lernstoff noch «ein Viertelstündchen zu erobern, um durch Vorlesen aus eigenen Werken oder Büchern bekannter Schriftsteller auf Gemüt und Charakter der ihm anvertrauten Töchter einzuwirken».

Präsident, Referent, Musiker

Rotach engagierte sich indes nicht nur in der eigenen Schulstube – in Herisau zuerst im Kreuzweg und dann im Landhaus – für einen guten Unterricht. Er war Präsident der Ortskonferenz Herisau, lange Jahre auch jener des kantonalen Lehrervereins und wirkte als Aktuar im Herisauer Hilfsverein für Lehrlinge, welcher ärmeren Mädchen und Knaben eine Berufsausbildung ermöglichte. Rotach sei zudem ein beliebter Referent gewesen, welcher «aus dem reichen Schatz seines Wissens, aus



Neben zahlreichen Geschichten, publiziert in diversen Zeitungen liegen als Vermächtnis von Walter Rotach drei Bücher vor, die von seiner Liebe zur Heimat zeugen. (Bilder: es)

So, das wär's in groben Zügen, was bei Wikipedia und im historischen Lexikon der Schweiz über Walter Rotach zu finden ist. Alles aber ist dies bei weitem nicht. An dieser Stelle soll Walter Rotach, aus dessen Gemeindegeschichte ich immer wieder zitiere, näher vorgestellt werden. Gewiss, ihn zu erfahren, würde Ihnen leichter fallen, wenn Sie sein Mundart-Buch «Vo Ärbet, Gsang ond Liebi» lesen oder hören würden*. Seine Geschichte vom Hatili etwa, seiner Urgrossmutter, liess mich als Primarschülerin erschauern und gleichzeitig glücklich sein, ein Dach über dem Kopf und genügend zu Essen zu haben, nur ein bisschen im Haushalt mithelfen zu müs-

gross, erleben die Veränderungen der Gesellschaft, der Gemeinde Herisau und natürlich auch jene des Knaben zum jungen Mann und Lehrer. Der ehemalige Ausserrhoder Staatsarchivar Peter Witschi in einer Sendung von Schweizer Radio und Fernsehen SRF auf die Frage, weshalb das Buch heute noch gelesen werde: «Es ist der Mix aus spannenden, berührenden Geschichten von Menschen, die zu jener Zeit lebten und es ist der Reichtum an Dialektwörtern, welche in ihrer Vielfältigkeit faszinieren.» In der gleichen Sendung wird auch Ida Niggli zitiert, in deren Verlag 1981 die Neuauflage des Büchleins erschien. Sie erklärt: «Die Geschichte von Walter Rot-



dem gewaltigen Material, das er für seine geschichtlichen und sonstigen Arbeiten gesammelt hatte» berichtete. Und: «Seine Belesenheit und Versöhnlichkeit machten ihn auch zum beliebten Diskussionsredner, und wenn oft die Meinungen im wohlgemeinten Eifer etwas hart aufeinanderprallten, so wirkten seine Voten beruhigend und versöhnend.» Und wie Peter Witschi im Radiointerview ausführte «hatte Rotach wohl noch zehn bis zwanzig weitere kleine Ämter». Eine wichtige Rolle in seinem Leben spielte auch die Musik – und dies nicht nur beim Gesangsunterricht im Schulzimmer, sondern auch als Mitglied im Männerchor Harmonie und im Orchesterverein. Als er «wohl infolge zu starker Belastung als Aktivist zurücktrat, zeigten wohlwollende und treffende Kritiken in der Appenzeller Zeitung und Musikzeitung, dass er immer Anteil nahm am musikalischen Leben Herisaus». Nicht von ungefähr also fragt sich Emil Zürcher: «Woher nimmt der Mann, der doch in der Schule ganze Arbeit leistete, die Kraft, noch eine solche Tätigkeit zu entfalten.» Die Erklärung folgt auf den Fuss: «Einmal verfügte er über einen unerschöpflichen Arbeitswillen, dann hatte er aber auch das Glück, an seiner treuen Gattin eine treffliche Stütze und Mitarbeiterin zu besitzen. Sie verstand es, wie kaum eine zweite, ihm all die alltäglichen kleinlichen Sorgen und Kümernisse fernzuhalten. Mit Verständnis verfolgte sie seine Arbeiten und ermutigte ihn, wenn auch ihm die Last zu gross werden wollte.» Unbeschwert war Rotachs Leben nämlich nicht. Als Bruder verlor er Geschwister vermutlich aufgrund von Kinderkrankheiten, als Vater seine Tochter «in junglichem Alter». Auch ihm selber «war eine zarte Gesundheit beschieden und er musste oft in längeren Aufenthalten in Arosa und Davos Heilung von seinen schweren Leiden suchen».

Verfasser der Gemeindegeschichte

Doch kehren wir zu Erfreulicherem zurück, zum Bleibenden. Oder wie es Frieda Tobler-Schmid in der letzten Strophe ihres Gedichts zu Rotachs Tod formuliert:

«Was alles Du für uns geschrieben,
als heiliges Vermächtnis ist es uns verblieben!
Auf deinen Spuren, die sich durch die
Heimat winden, wird man nach Jahren
noch den Segen deiner Arbeit finden!»

Als erstes grösseres Werk – gemäss den mir vorliegenden Quellen – aus Rotachs Feder wäre die «Heimatkunde der Gemeinde Herisau» zu nennen. Dem Nachruf in der Appenzeller Zeitung ist zu entnehmen: «Schon vor vielen Jahren entstand eine prächtige «Heimatkunde der Gemeinde Herisau», die er ge-

meinsam mit Kollege S. Wiget und Jakob Tobler schuf, und für die er besonders den geschichtlichen Teil in einer so glücklichen Art und Weise ausarbeitete, dass es bedauerlich ist, dass die Behörden die Drucklegung bis heute noch nicht durchgeführt haben, obschon die finanziellen Mittel bereit sind.» In gedruckter Form hingegen liegt das «Heimatbuch für junge Appenzeller» vor, eine «Sammlung heimatlicher Lesestoffe für Schule und Haus», 1927 herausgegeben von der Landesschulkommission von Appenzell Ausserrhoden. Emil Zürcher: «Es ist ein Buch, wie es in so gediegener Form wohl kein Kanton unseres Landes aufzuweisen hat. Man weiss nicht, soll man mehr den gewaltigen Sammeleifer bewundern, mit dem Walter Rotach den riesigen Stoff zusammengetragen, sichten und umarbeiten musste, oder die seiner gewandten Feder entsprossenen Abschnitte des Buches, das nicht nur in den Schulen gern als Begleiter benützt wird, sondern das berufen ist, eine Hauslektüre von unvergänglichem Wert zu werden.»

Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass Rotachs Name gemeinsam mit dem Wunsch auftaucht, die Gemeindegeschichte von Herisau, verfasst von Pfarrer August Eugster, erschienen 1870, zu aktualisieren. Geplant war eine Neuauflage mit der Ergänzung der letzten 50 Jahre, verschiedene Autoren sollten sich die Arbeit teilen. Doch, so schreibt Walter Rotach im Vorwort zur Gemeindegeschichte: «Bald erfuhr jeder der Beauftragten, wie zeitraubend und mühsam schon die Herbeischaffung des Quellenmaterials sei, und dass er neben seinem eigenen Beruf niemals die Musse finde, die für eine gründliche historische Arbeit unerlässlich ist.» Nach sieben Jahren lagen erst vier Abschnitte im Entwurf vor. Um das Vorhaben zum Erfolg zu führen, bewilligte der Gemeinderat Walter Rotach im Frühjahr 1927 einen Jahres-Urlaub und beauftragte ihn gleichzeitig mit der Ausarbeitung der Gemeindegeschichte. Eine Aufgabe, die ihn forderte – teils wohl auch überforderte. Denn, so schreibt Rotach im Vorwort: «Man bedachte wohl zu wenig, dass es zweierlei ist, von irgendeinem Erlebnis oder Ereignis unterhalt-



Walter Rotach: Offen für seine Schülerinnen und Schüler ebenso wie für Geschichten und Geschichte.

sam zu plaudern oder aber ein ernsthaftes historisches Werk zu schreiben.» Es sei ihm nicht leichtgefallen, sich in das weitschichtige Urkundenmaterial einzufühlen, durch verworrene Verhältnisse hindurch zu einiger Klarheit zu gelangen, Wesentliches von Unwesentlichem zu trennen und beim Streben nach Vollständigkeit nicht im Uferlosen zu versinken. Obwohl er kein Historiker war, brachte er das Werk, welches im Jahr nach seinem Tod erschien, fast zum Schluss. Walter Rotach stirbt im November 1928 56-jährig an einer Herzlähmung. Zürcher: «Seine zarte Gesundheit liess ihn nicht hoffen, dass er ein hohes Alter erreichen werde; aber er nutzte seine Zeit und arbeitete so rastlos an so weitschichtigen Werken, als ob er geahnt hätte, dass ihm nur eine kurz Spanne Zeit bemessen wäre, seine Lebensaufgabe zu erfüllen.»

Eva Schläpfer

*Der Appenzeller Verlag legte das Buch «Vo Ärbet, Gsang ond Liebi» 2011 nochmals auf (ISBN 978-3-85882-584-1). Ebenfalls erhältlich ist ein Hörbuch (gelesen von Schauspieler Philipp Langenegger). Buch wie CD sind noch in wenigen Exemplaren erhältlich; Mail: verlag@appenzellerverlag.ch.)

Die SRF-Reihe «Vo Ärbete, Gsang ond Liebi», ausgestrahlt bei «Dini Mundart – Schnabelweid», finden Sie unter:



<https://bit.ly/3DwnyGP>

Die im Text erwähnte, einführende Sendung «De Walter Rotach ond d Welt vo Herisau» finden Sie unter:



<https://bit.ly/3D3b1sM>

Sternstunden der Floristik

Blumen
GALERIE

BLUMEN GALERIE IM WETTER HAUS
PLATZ 12 | 9100 HERISAU | T 071 351 77 07

Scheidweg holt.

von Herisau

nach Herisau

SKODA

Scheidweg bringt.

Weil uns Ihre Zeit wertvoll ist.

Mehr zum Hol- und Bring-Service
finden Sie unter scheidweg-garage.ch

Scheidweg Garage AG

Lohnt sich eine Beleuchtungssanierung?

Ja, und es war noch nie so lukrativ!
Jetzt handeln und Geld bei Ihrer Stromrechnung sparen.

Ab 2023

lehmann

Gebäudetechnik | Informatik | Telekommunikation

A. Lehmann Elektro AG | Gossau | Arnegg | Waldkirch | St.Gallen | Herisau | Teufen | Schönggrund | Konstanz (DE)
Tel. 071 388 11 22 | lehmann.ch

Herbstapéro bei claro

Samstag, 26. November 2022
von 9.00 bis 16.00 Uhr

Silberschmuck aus Mexiko
Wolliges (Baby-Alpaca) aus Peru

claro Weltladen
Obstmarkt 7 | Herisau

claro
FAIR TRADE



PRO AUDITO SCHWEIZ

Gründung: 19. November 1922

Anzahl Mitglieder: 51

Präsidentin: Kurt Solenthaler (kurtsoenthaler@bluewin.ch)

Vorstand: Marianne Frischknecht / Werner Rechsteiner /
Susanne Göldi

Wichtigster Anlass im Jahr: Ein Tagesausflug und ein Halbtagesausflug sowie sieben Anlässe mit Singen / Spielen / Bildervorträge etc.

Vereinszweck: Sich treffen, austauschen und verstehen, auch wenn man nicht immer alles versteht...

Homepage: www.pro-audito.ch



Monatlich stellt Ihnen «de Herisauer» einen Herisauer Verein vor. Die Auswahl erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Wollen Sie Ihren Verein kostenlos der Herisauer Bevölkerung zeigen? Melden Sie sich bei redaktion@deherisauer.ch

Wir sagen Danke!

Unsere Gewinner der HEMA-Wettbewerbe 2022

Schätzfrage Wie viele Pet-Deckel hat es in der Mulde?

Richtige Antwort: 11'102 Pet-Deckel

- | | |
|---------------------------------|---------------------|
| 1. Rang: Daniel Rusch, Abtwil | HeriCheck CHF 150.- |
| 2. Rang: Rolf Wild, Urnäsch | HeriCheck CHF 100.- |
| 3. Rang: Michael Rimle, Herisau | HeriCheck CHF 50.- |



Malwettbewerb Was transportiert dein Schnider-Lasti?

Folgende Gewinner:innen erhalten je eine Schnider-Farbschachtel

- | | |
|---------------------------------|---------------------------|
| Emilia, 9 Jahre, Herisau | Ryan, 10 Jahre, Waldkirch |
| Stella, 4 ½ Jahre, Bischofszell | Alyn, 3 Jahre, Herisau |
| Tim, 1 ¾ Jahre, Schwellbrunn | Malea, 9 Jahre, Herisau |
| Lea, 8 Jahre, Teufen | David, 4 Jahre, Engelburg |
| Leano, 1 Jahr, Schönengrund | Anouk, Herisau |



Wir danken allen Teilnehmenden herzlich für ihr Interesse und hoffen, sie bald an einem unserer Standorte in Herisau, Engelburg oder Sulgen begrüßen zu dürfen.

Schnider AG Transporte Recycling
+41 71 278 15 15, info@schnider-ag.ch
www.schnider-ag.ch

www.dominoevent.ch präsentiert:



MEGAWATT & CORELEONI
Gipfeltreffen der Rockmusik
Fr 18.11.22 • Casino Herisau



RED HOT CHILLI PIPERS
Di 22.11.22 • Casino Herisau
Sa 26.11.22 • Stadtsaal Wil



DIE UDO JÜRGENS STORY
Sein Leben, seine Liebe, seine Musik
Fr 25.11.22 • Casino Herisau



LO & LEDUC
Opening Act: Soukey
Fr 09.12.22 • Casino Herisau



FREDDIE - DIE MUNDARTSHOW
Mi 21.12.22 • Casino Herisau
Do 22.12.22 • Casino Herisau



STEFANIE HEINZMANN
Mit neuen Songs und ihren Hits
Do 19.01.23 • Casino Herisau



SIMON ENZLER
Do 23.03.23 • Casino Herisau
Fr 24.03.23 • Casino Herisau

brenzlig

Vorverkauf: Ticketcorner, Manor und Coop City
Weitere Veranstaltungen: www.dominoevent.ch



«Immobilien- versteherin»

Ihr Traditionshaus
für Immobilien.

Josy Frenda >

Verkauf Immobilien

T 071 227 42 65
j.frenda@hevsg.ch



hevsg.ch



ANDREA CARONI ZUR HERBSTSESSION: DIE BUNDESVERSAMMLUNG UNTER STROM

In der vergangenen Herbstsession stand die Bundesversammlung sprichwörtlich unter Strom. Die drohende Lücke in der Energieversorgung spornte das Parlament zur Höchstleistung an, zumindest quantitativ: In Rekordzeiten berieten wir diverse Vorlagen – von Ausbauzielen und neuen Fördergeldern für erneuerbare Energien über einen Rettungsschirm für Stromkonzerne bis hin zur Solaroffensive in den Alpen. Von Links bis Rechts war man sich einig, dass erneuerbare Energien, wie Wasserkraft und Solarenergie, rascher ausgebaut werden sollten. Das Parlament ist dabei hart am Wind der Verfassungsmässigkeit gesegelt und hat die Subventionsschleusen weit geöffnet. Das letzte Wort könnte das Volk haben.

Zudem hat es der Ständerat nach intensiver Debatte abgelehnt, dem Bundesgericht die Verfassungskontrolle gegenüber Bundesgesetzen einzuräumen. Im Sinne der Gewaltenteilung hatte ich mich für eine solche Überprüfung ausgesprochen. Nach der Ablehnung ist es jedoch umso wichtiger, dass das Parlament die Verfassungskontrolle sel-

ber streng wahrnimmt, was in politischen Drucksituationen nicht immer garantiert ist.

Um das Parlament für Krisensituationen zu stärken, haben wir eine Reform verabschiedet, die ich aktiv mitgestalten durfte. Dabei soll die Bundesversammlung auch in Krisensituationen nie mehr ihre Arbeit abbrechen müssen. Notfalls sollen Kommissionen und sogar die Räte virtuell tagen können. Auch die parlamentarischen Instrumente haben wir gestärkt und beschleunigt, mit denen das Parlament auf bundesrätliches Notrecht reagieren kann, wenn es dies für angebracht hält.

Ein weiteres Geschäft, in dem ich aktiv mitwirkte, war die Modernisierung des Abstammungsrechts. Dabei geht es um das Kindwohl in der Beziehung zu seinen Eltern. Der Ständerat nahm meine Motion hierzu einhellig an.

Wirtschaftspolitisch gaben unzählige Vorstösse zur «Kaufkraft» zu reden. Ich unterstützte, dass man soziale Härtefälle genau anschaut. Gegen eine Giesskanne in Form von systemwidrigen und millionenteuren

Rentenerhöhungen zulasten der Allgemeinheit aber habe ich mich gewehrt – allerdings wollte es die Mehrheit anders. Immerhin hat das Parlament finanzpolitisch anderswo Sorge getragen, nämlich bei strengen Regeln zum Abbau der Coronaschulden. Auch beschlossen wir eine Steuerreform, um international gewichtige Nachteile zu vermeiden; sie kommt im Juni an die Urne.

Die personelle Bombe platzte am Schluss: Bundesrat Ueli Maurer tritt per Ende Jahr zurück und geht nach 14 Jahren im Bundesrat in Pension. Ich schätze es, dass er seinen Rücktritt nicht aus Parteitaktik ins Wahljahr schob. Seine Leistung als Finanzminister ist gross. Zwar fehlte ihm in letzter Zeit etwas die Lust für grosse Steuerreformen und auch die Kollegialität hat er bisweilen arg strapaziert. Zu den Bundesfinanzen hat er aber geschaut wie sonst aktuell kaum jemand in Bern. Der Anspruch der SVP auf einen zweiten Sitz scheint klar gegeben. Fähige Leute gibt es mehrere. Man hofft, sie treten an und werden nominiert. Die Schweiz kann gute Bundesräte gerade jetzt gebrauchen.

Andrea Caroni, Ständerat AR

NATIONALRAT DAVID ZUBERBÜHLER BLICKT AUF HERBSTSESSION ZURÜCK

Acht Tage nach der Verabschiedung der Armeebotschaft 2022 durch den Bundesrat am 16. Februar hatte Russland die Ukraine überfallen. Das änderte die Sicherheitslage in ganz Europa. So stand auch die gut fünfständige Debatte zur Armeebotschaft im Nationalrat im Zeichen des Ukraine-Kriegs. Diese beinhaltet rund sechs Milliarden Franken für die Beschaffung von 36 F-35 Kampfflugzeugen und knapp zwei Milliarden für ein neues Patriot-Luftverteidigungssystem. Glücklicherweise ist es unwahrscheinlich, dass die Schweiz in absehbarer Zeit Ziel eines militärischen Angriffs wird. Trotzdem muss die Ausrüstung und Ausbildung unserer Armee auf einen Zeithorizont von 20–30 Jahren ausgerichtet werden. Als Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission hat mich das koordinierte Vorgehen zwischen Ständerat und Nationalrat besonders gefreut. So wurde die sofortige Beschaffung des F-35A beschlossen, um den Schutz der Bevölkerung auch nach 2030 zu gewährleisten.

Viele in der Schweiz brauchen ein Privatfahrzeug, um mobil sein und arbeiten zu

können. Diesen Teil der Bevölkerung wollte die SVP durch die Aufhebung der Mineralölsteuer finanziell entlasten. Dadurch wäre der Liter Benzin um 80 Rappen günstiger geworden. Der Vorschlag wurde im Nationalrat jedoch mit 138 zu 57 Stimmen abgelehnt. Auch eine auf zwei Jahre begrenzte Aussetzung der Mineralölsteuer wurde mit 135 zu 58 Stimmen verworfen.

Löhne von mehreren hunderttausend Franken sind bei Krankenkassen-Chefs keine Seltenheit. Der Nationalrat will diese Bezüge begrenzen. Er hat mit 113 zu 74 Stimmen bei zwei Enthaltungen eine entsprechende Motion angenommen. Diese fordert, dass Mitglieder der Geschäftsleitung einer Krankenkasse im Jahr maximal 250 000 Franken verdienen können. Für Verwaltungsratsmitglieder ist eine Obergrenze von 50 000 Franken vorgesehen. Der Vorstoss geht nun an den Ständerat. Wird er angenommen, muss der Bundesrat eine Gesetzesvorlage ausarbeiten.

Ab Oktober 2022 wird der Bundesrat auch auf Instagram vertreten sein. Dafür sind zehn neue Vollzeitstellen mit Kosten

von über einer Million Franken vorgesehen. Im Rahmen der Fragestunde wollte ich wissen: Weshalb können nicht die bereits vorhandenen Kommunikationsspezialisten Beiträge auf Instagram posten? Ferner wollte ich wissen, weshalb man überzeugt sei, dass ein Instagram-Account ein öffentliches Interesse darstelle. In einer Stellungnahme verteidigte Bundeskanzler Walter Thurnherr stellvertretend für den Bundesrat den projektierten Personalaufwand, obwohl sich bei Online-Umfragen 85 Prozent gegen einen Instagram-Account des Bundesrats ausgesprochen haben.

Erstmals besuchte die SVP im Rahmen ihres Fraktionsausfluges das Appenzellerland. Der SVP-Tross fuhr dabei mit dem Zug nach Romanshorn und dann weiter mit dem Car nach Walzenhausen. Dort besichtigte die Fraktion die Firma Just, die seit über 90 Jahren Gesundheits- und Schönheitsprodukte herstellt. Am späteren Nachmittag ging es weiter nach Heiden, wo die rund 120 Teilnehmenden im historischen Lindensaal beim Nachtessen von der Familienkapelle Freund unterhalten wurden.

David Zuberbühler, Nationalrat AR

Kalender

November

2. **Kammermusikabend der Casino Gesellschaft**, mit dem Stradivari Quartett, 19.30 Uhr, Abendkasse ab 19 Uhr, **kleiner Saal Casino Herisau**
2. **Öffentlicher Ärztevortrag: Schulterschmerzen – Diagnose und Therapiemöglichkeiten**, 19–20.30 Uhr, **Spital Herisau**
3. **Trauercafé – Begegnungsort**, 17–18.30 Uhr, **Kasernenstrasse 39a**
4. **JAMfreeday**, 19 Uhr, **Dä 3. Stock**
5. **FC Herisau – FC Winkeln**, 14 Uhr, **Gründenmoos St. Gallen**
5. **SC Herisau – EHC Burgdorf**, 17.30–19.15 Uhr, **Localnet Arena, Burgdorf**
5. **Dusty Seekers & TLMT**, 19 Uhr, **Dä 3. Stock**
5. **Handlettering Kurs** für Mädchen und Jungen zwischen 10 und 14 Jahren, 9–11.30 Uhr, **Bibliothek Herisau**
6. **«Rotkäppchen»**, 11 Uhr, für Kinder ab 5 Jahren, **Figurentheater Herisau**
7. **VASK Selbsthilfegruppe**; Erfahrungsaustausch für Angehörige und Freunde von Menschen mit psychischer Erkrankung, 19–21 Uhr, **ref. Kirchgemeindehaus, Poststrasse 14a**
7. **Erzählcafé zum Thema «Allerheiligen / Allerseelen»**, 14–16 Uhr, **Haus Wiesental, Bahnhofstrasse 20**
8. **Frauen-Filmabend mit Apéro**, Frauengemeinschaft, 19 Uhr, **Cinétreff Herisau**
8. **Multivisionsshow: Schweiz mit C.Filliponi**, 14 Uhr, **katholisches Pfarreiheim**
9. **Maroni braten mit musikalischer Begleitung**, Seniorengruppe der katholischen Pfarrei Peter und Paul, 14.30 Uhr, **katholisches Pfarreiheim**
9. **Digitalisierung im Alter – Fluch oder Segen?** 14.30 Uhr, **Kirchgemeindehaus, Poststrasse 14a**
10. **Mittagstreff**, Club 6oplus, 11.30 Uhr, **Casino Herisau**
11. **Buchvernissage «Die kleine Milla und das grosse Glück»** von Autorin Anna Schindler und Illustratorin Christine Gsell, 18 Uhr, **Bibliothek Herisau**
11. **The Dorks**, 19 Uhr, **Dä 3. Stock**
12. **Kasperltheater Rugelimumz**, Frauengemeinschaft, 1. Vorführung 14 Uhr, 2. Vorführung 15.30 Uhr, **kath. Pfarreiheim Herisau**
12. **Unterhaltung Saumchörli mit dem Jodelchörli Bärig u Tag und dem Ländlertrio Moosbuübä**, 20 Uhr, **Casino Herisau**
13. **Wanderung Vitaswiss Herisau**, Lütisburg-Mosnang-Bütschwil, anmelden bei Margrit Frehner, 071 393 10 24
13. **«Rotkäppchen»**, 11 Uhr, für Kinder ab 5 Jahren, **Figurentheater Herisau**
15. **Stern-Jahresschlusswanderung zum Rechberg**, Club 6oplus, 14.15 Uhr, weitere Informationen auf der Webseite
18. **Nachmittags-Spaziergang mit Margrith Graf**, 12.50 Uhr, **Bahnhof Herisau**
18. **Die Geschichte von den Gänslin**, 11 Uhr, **Figurentheater Herisau**
18. **Square Meter Sample**, 19 Uhr, **Dä 3. Stock**
18. **Total-Liquidation**, 10–18 Uhr, **Buchbinderei Neff AG, Schmiedgasse 26**
19. **Spielplausch Vitaswiss**, 14 Uhr, anmelden bei Rosmarie Knöpfel, 071 352 18 46, **Restaurant Freihof**
19. **Was isch los, Samichlaus?** 14.30 Uhr, **Figurentheater Herisau**
19. **Total-Liquidation**, 9–16 Uhr, **Buchbinderei Neff AG, Schmiedgasse 26**
19. **Unterhaltungsanlass Saumchörli mit dem Jodlerquartett Sichleblick und dem Trio Dezibel**, 20 Uhr, **Casino Herisau**
20. **Was isch los, Samichlaus?** 11 Uhr, **Figurentheater Herisau**
20. **Unterhaltungsanlass Saumchörli mit dem Buebechörli Stää**, 13.30 Uhr, **Casino Herisau**
22. **Psyche im Fokus: «Psychose – Eintauchen in fremde Welten»**, 19 Uhr, **Psychiatrisches Zentrum**
24. **Mittagstreff**, Club 6oplus, 11.30 Uhr, **Casino Herisau**
25. **Nicht im Cheller Konzert #2**, 19 Uhr, **Dä 3. Stock**
26. **Was isch los, Samichlaus?**, 14.30 Uhr, **Figurentheater Herisau**
26. **Midlive Cruisers**, 19 Uhr, **Dä 3. Stock**

Regelmässig

Museum Herisau, Mittwoch bis Sonntag, 13–17 Uhr

Figurentheater-Museum, jeweils am Mittwoch um 14–17 Uhr und Sonntag um 11–16 Uhr

Kunstaussstellung «Hölzigs, Sämtig und Isigs», bis 20. November, **Spital Herisau**

JUNIORS ART 2022, 27. Oktober bis 6. November, Montag bis Freitag 13–18 Uhr, Samstag 13–20 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr, **Altes Zeughaus Herisau**

27. **Was isch los, Samichlaus?**, 11 Uhr, **Figurentheater Herisau**

27. **Sonntagscafé**, 13.30–17 Uhr, **Haus Wiesental, Bahnhofstrasse 20**

Dezember

1. **Trauercafé – Begegnungsort**, 17–18.30 Uhr, **Kasernenstrasse 39a**
2. **JAMfreeday**, 19 Uhr, **Dä 3. Stock**
3. **Was isch los, Samichlaus?**, 14.30 Uhr, **Figurentheater Herisau**
3. **«De gschtiefleti Kater-Siebe Läbe!»**, Herisauer Bühne, 14.30 Uhr, **Casino Herisau**
3. **cosmotik.inc**, 21 Uhr, **Dä 3. Stock**
3. **Christchindlimarkt**, 11–20 Uhr, **Kiesplatz Ebnet**
4. **Was isch los, Samichlaus?**, 11 Uhr, **Figurentheater Herisau**
4. **«De gschtiefleti Kater-Siebe Läbe!»**, Herisauer Bühne, 14.30 Uhr, **Casino Herisau**
4. **Christchindlimarkt**, 11–17 Uhr, **Kiesplatz Ebnet**
5. **VASK Selbsthilfegruppe**; Erfahrungsaustausch für Angehörige und Freunde von Menschen mit psychischer Erkrankung, 19–21 Uhr, **ref. Kirchgemeindehaus, Poststrasse 14a**
5. **Erzählcafé zum Thema «Weihnachten früher & heute»**, 14–16 Uhr, **Haus Wiesental, Bahnhofstrasse 20**



Sternefööfi



DIE ÜBERPRÜFUNG DER EIGENEN VORSTELLUNGEN

Es ist wieder Skorpionzeit! Im Horoskop liegt der Skorpion auf der Beziehungsseite und symbolisiert die Vertiefung und Intensivierung der Verbindungen zu all dem, was wir uns im vorherigen Zeichen Waage in unser Leben geholt haben. Wir komplettieren uns fortlaufend, suchen den Gegenpol zum eigenen Antrieb und treten damit in Beziehung und Spiegelung durch die Aussenwelt. Das Zeichen am Deszendenten repräsentiert all das, was wir für die persönliche Ergänzung benötigen. In der astrologischen Symbolik entspricht dies lediglich einem Zwölftel von möglichen Ergänzungen! Der Fokus auf ein persönliches Spektrum ist damit schon bei der Geburt angelegt. Wir filtern unbewusst alles, dem wir begegnen und was der Mensch will und was er nicht will, beschäftigt ihn lebenslang. Bei den Tieren geschieht das über die selektive Wahrnehmung, beim Menschen mittels Vorstellungskraft. Unsere Anfälligkeit für Suggestionen ist dabei immens und kann den persönlichen Fokus enorm vernebeln. Die Werbung und die sozialen Medien streben in diesem Bereich nach Kontrolle, stimulieren und manipulieren uns fortwährend über Bilder. Wie absurd ist es, zu glauben, diese Überforderung und Fremdbestimmung der Wahl könnte uns je in eine individuelle Balance führen! Wie soll jemand anders wissen, wer der richtige Partner, die richtigen Freunde, der richtige Job oder das richtige Haus für mich ist? All diese Vorstellungstrigger von einer idealen Ergänzung sind so lange toxisch, wie wir nicht die manipulativen Absichten dahinter erkennen. Im Ursprung ist die Vorstellungskraft dazu da, unsere Hirnfunktionen auf eine Vervollständigung auszurichten. Natürlich müssen wir immer wieder

erkennen, dass ein ausgeglichener Zustand keinesfalls in Stein gemeisselt ist. Die Waage des Lebens bleibt immer in Bewegung und so wie wir uns ständig verändern, muss auch dieses Gleichgewicht ständig neu gesucht werden. Es wäre eine Illusion zu glauben, dass im «Wenn, dann» die Welt stillsteht.

Alles oder nichts

Wofür wir uns auch immer entschieden haben, astrologisch landen wir damit im nächsten Tierkreiszeichen, dem Skorpion. Jede Wahl zieht Konsequenzen nach sich und wir begegnen an diesem Punkt sowohl unseren Vorstellungen wie denjenigen der anderen. Im Skorpion geht es dabei um alles oder nichts. Alles steht für die Risikobereitschaft, sich auf eine mögliche Transformation einzulassen, auf der Grundlage von Vertrauen – Nichts ist das vorgetauschte Einlassen in eine Verbindung, um die Kontrolle und damit die Macht über den anderen zu erhalten. Erst die Transformation bringt einen Realitätscheck unserer Werte und Vorstellungen. Dies ist kein Aufruf, sich blindlings in Abhängigkeiten zu stürzen, Vertrauen kann missbraucht werden. Aber je mehr Lebenserfahrung und Stabilität in der Persönlichkeit erreicht wird, desto grösser könnte eigentlich auch die Risikobereitschaft werden, sich durch Ergänzung neu wahrzunehmen. Die persönliche Einschätzungsfähigkeit, wer oder was vertrauenswürdig ist, reift im Leben erst durch konkrete Erfahrung. Daraus folgt, wir können uns nicht individualisieren, wenn wir uns nicht wirklich einlassen. Beziehungen können auch nur Fassaden im Hollywoodstudio sein. Als Protagonist schauspielert man dann sein eigenes Leben und weiss bis zum Schluss nicht, wer man eigentlich ist.

Die eigene Macht erkennen

Was also alles in der Skorpionzeit geschieht, bestimmen wir wie kaum zu einer anderen Jahreszeit vor allem selbst! Der Neumond vom 25. Oktober 2022 hat hier eine zusätzliche Dimension freigelegt. Da es sich dabei zugleich um eine Sonnenfinsternis handelte, dreht es sich auch um alte Gewohnheitsmuster, die man nun sowohl erkennen als auch verändern kann. Auch die persönliche Balance zwischen Vertrauen und Kontrolle kann man immer wieder neu herstellen. Veränderungswille und neue Erfahrungen erfordern Risikobereitschaft. Dort wo dieser Neumond im persönlichen Horoskop hinfällt, sind sehr genaue Aussagen zu den individuellen und aktuellen Herausforderungen möglich. An dieser Stelle sei auch auf den Podcast «Astropod» von Alexander von Schlieffen verwiesen, der wöchentlich die aktuellen Konstellationen aufschlüsselt.

Es locken neue Horizonte

Mit der neuen Luftepoche tauchen immer deutlicher neue Zielsetzungen auf, persönlich, wie für die Menschheit generell. Die Frage, welche Rolle man in dieser sich verändernden Welt innehat, verliert nicht an Dringlichkeit. Die Vertrauenthematik steht dabei am Anfang aller neuen Verbindungen: Bin ich vertrauenswürdig und authentisch? Vertraue ich mir selbst? Nach dieser intensiven Auseinandersetzungsphase mit sich selbst und anderen locken neue Horizonte. Das, worauf wir uns eingelassen haben, sei es ein Mensch, eine Passion, ein Wunschziel oder eine neue Verpflichtung, könnte sich als wertvolle Begleitung für die nächste Phase entpuppen. Mäkeln wir aber zuallererst am anderen herum, weil es nicht unseren Vorstellungen entspricht, dann sind wir wohl mehr an Kontrolle als an Einlassen interessiert. Das Licht am Ende des Tunnels brennt für jene, die bereit sind, alte Vorstellungsbilder zu hinterfragen. Sie erarbeiten damit tragfähige Kompromisse und schaffen Verbindungen für neue gemeinsame Wege. (nr)

Impressum

Herausgeber / Druck

Appenzeller Druckerei AG
Kasernenstrasse 64
9100 Herisau
www.adag.ch

Redaktion

Helena Städler, Leitung (hst)
Sergio Dudli, Leitung (sd)
Eva Schläpfer (es)
Nadja Rechsteiner (nr)
Manuel Alder (ma)
T +41 71 354 64 64
redaktion@deherisauer.ch

Abo auswärts

Zustellung «de Herisauer»
ausserhalb der Gemeinde
CHF 48.– pro Jahr
Bestellung an:
inserate@deherisauer.ch

Redaktions- und Inserateschluss

7 Arbeitstage vor
Erscheinung, 12.00 Uhr
5. Jahrgang
Erscheint monatlich

Inserate

T +41 71 354 64 64
inserate@deherisauer.ch

JODLERCLUB ALPEBLUEME MIT STIMMUNGSVOLLEM KIRCHENKONZERT

Der Jodlerclub Alpeblueme Herisau, das Jodelchörli Epsach aus dem Berner Seeland und das Echo vom Chlausbühl aus Gommiswald luden am Samstag, 29. Oktober, in der evangelischen Kirche zum Kirchenkonzert mit traditionellen Zäuerli und Jodelliedern. Nach einem längeren coronabedingten Unterbruch wartete der Herisauer Jodlerclub und seine Gäste mit einem abwechslungsreichen Kirchenkonzert auf. «Ich lade die Besucherinnen und Besucher zum Geniessen dieses

Konzerts ein, danke allen für die Unterstützung und wünsche ein paar unbeschwerte Momente mit unseren gesanglichen Darbietungen», sagte Präsident Matthias Keller in seiner kurzen Begrüssung. Für einen stimmungsvollen Auftakt sorgte das Echo vom Chlausbühl, das mit seinem musikalischen Können viel Applaus einfuhr. Der Jodlerclub Alpeblueme führte seine typischen Appenzeller Jodellieder und Zäuerli auf, das Berner Jodelchörli Epsach unter der Leitung von Si-

mon Bianchi mit seinen 15 Jodlern und den drei Jodlerinnen in der Berner Tracht rundete den Abend perfekt ab. Dabei überzeugte vor allem der Kontrast zwischen den kräftigen Stimmen des Jodlerclub Alpeblueme unter Dirigent Bruno Inauen und den feinen Tonalitäten der drei Sängerinnen aus dem Berner Seeland. Zu den Höhepunkten des Kirchenkonzertes gehörten die Lieder «I mym Appezell» von Fred Kaufmann und «Das cha nu Liebi si» von Ueli Zahnd. Nach den musikalischen Darbietungen fanden sich die Vereine und die Zuschauerinnen und Zuschauer zum gemütlichen Ausklang im Kirchgemeindehaus zusammen. (gr)

SAUMCHÖRLI HERISAU MIT TRADITIONELLEN UNTERHALTUNGSANLÄSSEN

Am 12., 19. und 20. November finden im Casino Herisau die Unterhaltungsanlässe vom Saumchörli Herisau statt. Dabei verspricht der Verein ein abwechslungsreiches Programm. Dafür wird nicht nur mit dem Dirigenten Ueli Koller fleissig geübt, auch Gäste aus der ganzen Schweiz werden an den drei Anlässen willkommen geheissen. Am 12. November begrüsst der Verein das Jodlerchör-

li Bärig u Tal aus dem Kanton Bern und das Ländlertrio Moosbuäbä aus dem Kanton Schwyz. Für den 19. November konnte das Jodlerquartett Sichleblick aus Bern engagiert werden, während das Ausserrhoder Trio Dezibel für lüpfige Tanzmusik sorgt. Und auch beim letzten Unterhaltungsanlass soll es an nichts fehlen – am 20. November wird das Programm vom Ausserrhoder Buebechörli

Stää bereichert. Im zweiten Teil des Unterhaltungsprogramms soll jeweils der Einakter «Bäre of de Alp» von Sepp Püntener, unter der Regie von Hans Waldburger, die Lachmuskeln strapazieren. Das Programm beginnt am 12. und 19. November um 20 Uhr und am 20. November um 13.30 Uhr. Platzreservierungen werden ab dem 5. November, 8.00 Uhr, von Peter Knellwolf unter 071 385 77 65 entgegengenommen. An allen folgenden Tagen jeweils ab 18.00 Uhr oder auf www.saumchoerli.ch. (mitg.)

HARMONIKA-ORCHESTER LÄDT ZUM JAHRESKONZERT

Unter der Leitung von Stefanie Schoch lädt das Harmonika-Orchester Herisau am Sonntag, 27. November, um 14 Uhr zum Jahreskonzert ins Casino ein. Die Dirigentin hat ein abwechslungsreiches, für die Musikerinnen und Musiker anspruchsvolles Programm mit

bekannteren Melodien und einem Medley «Oldies and Goodies» zusammengestellt. Bis zur Aufführung wird jeden Mittwochabend – und vor der Unterhaltung auch an einem Sonntag – geprobt, damit am Konzert alles perfekt klingt und rhythmisch zusammen-

passt. Ebenfalls im Casino auftreten werden die Akkordeon-Gruppe «Allegra» aus der Musikschule Herisau sowie rund 30 Kinder vom Buebechörli Urnäsch, welche unter der Leitung von René Frischknecht für gesangliche Unterhaltung sorgen. Zum Rahmenprogramm gehören eine grosse Tombola, Häppchen für den kleinen Hunger und ein grosses Dessertbuffet. (mitg.)



Das Harmonika-Orchester freut sich auf ihr Jahreskonzert.

(Bild: zVg.)



Roman Riklin, Adrian Stern, Frölein Da Capo, Daniel Schaub (v.l.n.r.): Das Secondhand Orchestra lässt das Leben von Freddie Mercury neu aufleben.

(Bild: zVg.)

«FREDDIE – DIE MUNDARTSHOW» KOMMT INS CASINO HERISAU

Nach dem Gewinn des Swiss Comedy Awards 2022 und einer ausverkauften Tournee durch die Schweiz ist die parodistische Hommage an den verstorbenen Queen-Sänger Freddie Mercury nächsten Monat in Herisau zu Gast. Das Secondhand Orchestra mit Roman Riklin, Daniel Schaub, Frölein Da Capo, Adrian Stern und Radiolegende FM François Mürner

präsentiert mit «Freddie – Die Mundartshow» eine multimediale Show, die Leben und Werk von Freddie Mercury neu aufleben lässt. Die Show beinhaltet die wichtigsten Queen-Hits in parodistischen Mundart-Versionen. Dabei werden neue Eigenkompositionen hemmungslos mit Gassenhauern wie «Radio Gaga» und «The show must go on»

verwoben. Virtuos lüftet das Secondhand Orchestra das Geheimnis um die wahre Bedeutung des Songtextes von «Bohemian Rhapsody» und stellt unter Beweis, dass die Legenden, die sich um Freddie's Werk und Person ranken, für immer unsterblich bleiben werden. «Freddie – Die Mundartshow» ist am 21. und 22. Dezember um 20 Uhr im Casino in Herisau zu sehen. Der Vorverkauf läuft bei Ticketcorner und unter der Website www.dominioevent.ch. (pd)

CHERZE-CHOCHI HERISAU ÖFFNET WIEDER SEINE TORE

Pünktlich zur bevorstehenden Weihnachtszeit öffnete die Cherze-Chochi Herisau am 1. November wieder ihre Türen. Gegründet wurde sie 1976 von Ursula Aerni. Über Jahrzehnte wurde die Cherze-Chochi dann von Elsy Signer mit weiteren Kursleiterinnen wie Alma Züst oder Nanou Auer im Schützenhaus weitergeführt. 2019 übernahm Manuela Lechthaler

die Leitung. Dabei richtet sich das Angebot zum Kerzenziehen nicht nur an Familien mit Kindern, sondern auch an Erwachsene. Zudem bietet die Cherzechochi dieses Jahr neu jeweils am Dienstag- und Freitagvormittag von 9–11 Uhr Kurse an, damit mit farbigen Wachsen sowie Bienenwachs einmalig selbst gezeichnete Kerzen gestaltet werden können. (mitg.)

Weitere Informationen gibt es hier:



<https://bit.ly/3f8E6eF>

STREICHMUSIK: IM CASINO TRITT DAS STRADIVARI-QUARTETT AUF

Mit Werken aus der Epoche der Romantik betritt das Stradivari-Quartett am Mittwoch, 2. November, den kleinen Casino-Saal in Herisau.

Das international erfolgreiche Ensemble macht den Auftakt mit dem a-moll Quartett op.46/1 von Robert Schumann und führt zum

Höhepunkt mit dem «Amerikanischen» Quartett von Antonin Dvorak. Dazwischen schiebt sich eine Rarität: Die Italienische Serenade von Hugo Wolf, eine Jugenderinnerung an erste Begegnungen mit Opernmelodien, wird spassig und mit etwas Ironie aufgeführt. (mitg.)



WENN DIE ENERGIE NICHT MEHR RICHTIG FLIESST

Im zweiten Teil der Serie besuchen wir Eveline Künzler Holderegger. Die Herisauer arbeitet seit einigen Jahren als Tierkinesiologin. Sie erzählt, woher ihre tiefe Verbindung zu den Tieren kommt und weshalb Muskeln ihre wichtigsten Werkzeuge sind.

Als sich die Tür des Reihenhauses an der Eggstrasse an diesem kühlen Herbsttag öffnet, tippelt ein hellbrauner Hund über die Schwelle. Er stürmt nicht euphorisch heran wie viele andere Hunde, die in jedem Fremden einen Freund erkennen. Er nähert sich behutsam, beinahe skeptisch. «Das ist Winnie Pooh.» Evelin Künzler Holderegger steht in der Tür, macht einen Schritt zur Seite und bittet hinein. In dem kleinen Vorraum hängen Jacken und Mäntel übereinander, Schuhe in verschiedenen Grössen und Farben sammeln sich in Regalen – die Garderobe einer Familie. «Wir haben Winnie aus zweiter Hand und nicht von klein auf. Er ist ein



Mit Ihrer mobilen Praxis «TierArtig» behandelt sie die Tiere auch in deren zu Hause.

wenig schüchtern.» Die Herisauerin führt in die offene Küche. Winnie Pooh trabt hinterher und rollt sich in einer Ecke zusammen. An einer Wand hängen schwarzweisse Porträts der Familie, am Esstisch gleicht kein Stuhl dem anderen. «An diesem Tisch bin ich keine Kinesiologin, sondern eine normale Mutter», sagt Künzler Holderegger, macht sich einen Kaffee und nimmt Platz. «Ich muss mich in keine Energiesysteme einklinken, um zu spüren, wie es meinen Kindern und meinem Mann geht.»

Energiesysteme – darauf beruht die Kinesiologie. Dieser Zweig der Alternativmedizin

versteht jedes Lebewesen als eine Einheit aus Körper, Geist und Seele. Erst wenn alles miteinander im Einklang ist, kann die Energie ungehindert fliessen und uns mit Lebenskraft füllen. «Dieser Fluss kann durch eine Bandbreite an Auslösern gestört werden. Diese Auslöser nennen wir Stressthemen. Als Kinesiologin spüre ich diese Blockaden auf und löse sie», erklärt Künzler Holderegger.

Um die Stressthemen zu entdecken, nutzt sie den sogenannten Muskeltest. «Den führe ich aber nicht an den Tieren durch, sondern an ihren Besitzern. Sie haben eine Verbindung zu ihrem Tier und können als Stellvertreter zur Verfügung stehen.» Für den Muskeltest wird meistens ein Arm ausgestreckt, wodurch der Delta-Muskel angespannt wird. «Danach teste ich verschiedene Reize wie Bilder, Worte oder Gegenstände, bis der Arm nachgibt und sich fallen lässt. In diesem Fall reagiert das Unterbewusstsein auf ein Stress Thema und zeigt es durch die nachlassende Muskelspannung an.»

Der elegante Herr in Pferdegestalt

Die Tierkinesiologin hat in den letzten Jahren zahlreiche Tiere behandelt. Sie erinnert sich an einen Fall in einem Pferdestall. «Da gab es einen Wallach, der plötzlich die Reiterin abwarf und bockte.» Als Eveline Künzler Holderegger das Tier zum ersten Mal sah, fühlte sie sich an einen elegant gekleideten Herrn aus den zoer-Jahren erinnert. «Ich habe diese Fähigkeit, dass ich mich in die Gefühlswelt der Tiere hineinversetzen und ihre Wesen spüren kann», erklärt sie. Die Muskeltests mit der Besitzerin des Pferdes ergaben, dass sich der Wallach nicht wertgeschätzt fühlte. «Er kam sich vor wie ein Objekt, das man zum Gebrauch auspackt und danach wieder versorgt. Das passte nicht zu seinem vornehmen Charakter und dem Respekt, den er den Menschen entgegenbrachte.» Oftmals seien die Stressthemen körperlicher oder psychischer Natur. «In diesem Fall aber fand sich der Auslöser auf der Verhaltensebene, weil sich das Pferd nicht respektiert gefühlt hat.»

Ein Problem, das ebenfalls der Verhaltensebene entspringt, können bellende Hunde sein. «Sie tun das, weil sie den Eindruck haben, ihre Besitzer stünden zu wenig für sich selbst ein.» Aber nicht in jedem Fall liegt die Ursache bei den Besitzern. «Wenn eine Kat-

ze ständig irgendwo hinmacht, weil sie uns damit ihre Zuneigung zeigen will, müssen ihr Grenzen vermittelt werden.» Letztlich gelte für den Umgang mit Tieren dasselbe wie in zwischenmenschlichen Beziehungen: «Wir müssen verstehen, mit was für einem Wesen und Charakter wir es zu tun haben, und wie wir einander entgegenkommen können. Schliesslich sind es meistens wir Menschen, die Tiere zu uns einladen.» Hier zeigt sich laut der Kinesiologin auch der Unterschied zwischen Hund und Katze. «Wir haben die Hunde bei uns aufgenommen. Die Katzen hingegen haben selbst entschieden, zu uns zu kommen, weil es in unseren Häusern Mäuse gab und es schön warm war.» Deshalb seien die Katzen bis heute eigenwilliger. «Hunde denken: Die Menschen mögen uns, sie geben uns essen – sie sind meine Götter! Katzen denken: Die Menschen mögen uns, sie geben uns essen – wir sind ihre Götter!»

Von Akupunktur bis Klanggabeln

Mit dem Aufspüren eines Stressthemas und dessen Auslöser ist die Sache aber noch nicht getan. Um den nachfolgenden Teil ihrer Arbeit zu veranschaulichen, verschiebt Eveline Künzler Holderegger das Gespräch in ihr Arbeitszimmer. «TierArtig» nennt sich ihre eigene Praxis in ihrem Zuhause an der Eggstrasse. Ein steinerner Buddha thront auf einer Kommode, an einer Wand lehnt eine

«Am Esstisch bin ich eine ganz normale Mutter.»

Kreidetafel, an einer anderen hängen Urkunden. Die Kinesiologin ruft Winnie Pooh zu sich, der mit unschuldigem Blick in den Raum tippelt. «Wir fahren bald in den Urlaub, daher hat er ein wenig Bammel. Wir haben es also mit einem emotionalen Auslöser zu tun.» Als nächster Schritt stellt sich nun die Frage, wie dem Tier geholfen werden kann. Künzler Holderegger packt dafür eine Kiste voller Ordner, Blätter und Mappen aus. «Nachdem wir den Auslöser haben, wollen wir die Blockade lösen.» Eine solche Blockade gleiche einer Verdickung, die den Fluss der Energie blockiere. «Erst mit dem passenden Hilfsmittel bringen wir alles wieder in die Balance.»

Im Fall von Winnie Pooh führt die Kinesiologin die Muskeltest an sich selbst durch – allerdings an der Hand und nicht



Eveline Künzler Holderegger mit Kater Krümel und Hund Winnie Pooh im heimischen Garten.

(Bilder: sd)

am Arm. Bei der Liste mit den Meridianen hält sie inne. «Meridiane sind Leitbahnen in unserem Körper, durch die unsere Energie fließt», erklärt sie. «Bei Winnie geben Niere und Milz an. Das sind die Energiezentren für Vertrauen und Geborgenheit. Um ihn zu stärken, können wir ihm mit der Bach-Blüthenherapie helfen.» Die Behandlungsmethode stammt vom britischen Arzt Edward Bach, der Gemütszuständen jeweils pflanzliche Wirkstoffe zuschrieb, welche die Gefühle zurück ins Gleichgewicht bringen sollen. Eveline Künzler Holderegger greift zur nächsten Liste. «Hier sind die Bach-Blüten aufgeführt.» Nach mehreren Muskeltest wird sie fündig. «Winnie braucht heute Ulme, die Blüte der Überforderung. Damit nehmen wir ihm den Stress und erden ihn ein wenig.» Später wird sie ihm ein paar Tropfen davon verabreichen.

Neben pflanzlichen Wirkstoffen gibt es in der Kinesiologie eine Vielzahl weiterer Hilfsmittel – von der Akkupunktur bis zu Klanggabeln. «Ich ersetze aber keinen Tierarzt», betont Künzler Holderegger. «Bei einem gebrochenen Knochen kann ich nicht weiterhelfen.» Anders sehe es beispielsweise aus, wenn eine Wunde nicht verheile oder ein Juckreiz trotz einer Salbe nicht aufhöre. Dann habe das Tier zwar körperliche Symptome, aber das Stressthema rühre von irgendwo anders her. Die Herisauerin berichtet vom Fall einer Katze, die in einem Revierkampf verletzt wurde. «Die Wunde wollte nicht verheilen. Die Muskeltests haben gezeigt, dass das Tier unter dem Schock und dem angeknacksten Selbstvertrauen litt, weil es unterlegen

war. Es war ein psychischer Auslöser, der sich körperlich bemerkbar machte.» Auch hier halfen homöopathische Mittel, die Katze zu beruhigen und dadurch die Wunde zu heilen.

Die Verbindung zu Tieren

Eveline Künzler Holderegger kraut Winnie Pooh am Bauch und berichtet, dass Men-

«Wir nehmen kaum zehn Prozent von dem wahr, was um uns geschieht.»

schen kaum zehn Prozent von allem wahrnehmen, was um sie herum geschieht. «Der Grossteil läuft unterbewusst ab. Das merken wir, wenn uns jemand auf den ersten Blick unsympathisch ist. Unsere Energiefelder berühren sich, es findet eine Art von Austausch statt, den wir weder sehen noch hören können.» Obwohl jeder dieses Beispiel schon einmal selbst erlebt hat, sieht sie sich hin und wieder mit kritischen Stimmen konfrontiert. Sie sei weder eine Missionarin noch zwingen sie jemanden eine Erklärung auf. «Aber wenn ich gefragt werde und erzählen darf, fallen die Reaktionen oft positiv aus. Schliesslich stellt auch niemand das Unterbewusstsein in Frage. Das zeigt, dass da mehr ist, als wir mit unseren Sinnen wahrnehmen.» Dabei

wusste die Herisauerin lange nichts von der Tierkinesiologie. «Ich arbeitete als Kindergärtnerin, war zufrieden», erzählt sie. «Aber vor ein paar Jahren habe ich mir die Frage gestellt: Gibt es da noch etwas anderes, das ich machen möchte und für das die Zeit gekommen ist?» In dem Moment denkt sie zurück an ihre Kindheit. «Seit ich mich im Kinderwagen aufrichten konnte, habe ich Hunden nachgesehen. Da war schon immer diese spezielle Beziehung und dieses Gespür, wie es Tieren ging.» Kurzerhand entschied sie, sich zur Tierpsychologin mit Schwerpunkt Hundeverhalten ausbilden zu lassen. Doch das allein reichte ihr nicht. «Bei der Arbeit mit Hunden habe ich gemerkt, dass ich sie zwar coachen, aber das eigentliche Problem hinter ihrem Fehlverhalten nicht lösen kann.»

In ihrer Familie gab es Berührungspunkte mit der Kinesiologie. «Als ich erfuhr, dass es das auch mit Tieren gibt, stand für mich fest: Das muss ich machen!» Bestärkt wurde die vierfache Mutter von einem Satz auf der Kursanmeldung. «Kein Impuls ist stärker als der, dessen Zeit gekommen ist», zitiert sie. «Als ich das erste Mal in diesem Kurs sass, wusste ich: Das ist es!» Während der Ausbildung zur Tierkinesiologin wurde Künzler Holderegger bewusst, dass ihre Eindrücke aus der Kindheit keine Einbildung waren. «Ich habe eine Verbindung zu Tieren, die auf einer tieferen Ebene stattfindet. Wenn man erwachsen ist, denkt man, dass man sich das vielleicht eingebildet hat. Aber ich habe gelernt, es anzunehmen und etwas daraus zu machen!»

Sergio Dudli

frz.: Sache	beliebtes Grusswort	Bindewort	eh. US-serb. Tennisspielerin		internat. Autorenverband	landwirtsch. Nutzflechte	Gefährt, Wagen			Futtergefäss	griech. Vorsilbe für anders	frz.: Gold	Männernamen		Krankheitsbild		Binnenwasser	heilige Silbe des Sanskrit	Kinderlähmung (Kw.)
↳	↳	↳	↳		nicht gegen	↳			↳	Wortteil: vollständig	↳	↳	↳	↳	ind. Heilpflanze	↳	↳	↳	↳
↳					schweiz. Filmregisseur (Fred)		Autor d. Odyssee						Knochengerüst		Figur bei Jules Verne †				
Radmittelhüllen		altröm. Kaiser (Mark)		tapfer, kühn		2				engl.: Fledermaus		Zunft im Mittelalter				4			Raum, Wohnzimmer
kleine Beschädigung							frz. Artikel		Erzittern der Erde						islam. Sektengemischte		ital.: ja		
↳		6		Ältestenrat			ungar. Komponist † (Franz)					ital. Reisgericht							
frz.: alle	Tand, Unechtes		Schiffswand						Kräftigungsmittel								Singvögel		auf dem Gelege sitzen
Wischgerät						Halschmuck						Kurzstreckenläufer		Teil des Hubschraubers		schweiz. Bundesbahnen			
↳			grösster Erdteil		Fürst von Monaco †														8
engl.: krank		schweiz. Fluss										griech. Göttin der Morgenröte				Velos (engl.)		Schneeleoparden	
Beglaubigung, Bescheinigung												abgesondert, separiert	frz. Schriftstellerin † 2004		frz. Weichkäse				
organisierte Gruppen		Brustknochen		engl.: es															
↳							Feenkönigin	Doppelkonsonant	Entwicklungsabschnitt		Wappentier, Greifvogel				schweres Geschütz		Abk.: Berlin		
↳			spekulieren, tippen		Möbelstück mit Deckel							musik. Potpourri		Vorn. v. US-Filmstar Costner					
Inseluropäerin	überglücklich		Minister im islam. Land					med.: Atemstillstand		Mütter (Kosewort)					5	Vorn. v. Autorin Nin †		Vorn. v. Schauspielerin Rome	
Wurfsportgerät					grosstes Gewässer		Wintersportort in Colorado					göttl. Held d. ind. Sage		hohe Spielkarte					
↳			arab. Mantel		Akten tasche					7	Musikträger Mz.	eh. engl. Fussballer (Wayne)							
heisses Getränk		Körperfunktion					Nasal laut		engl.: sauber							russ.: ja		Roman von Stephen King (dt.)	
↳																			
Kriminelle, Langfinger		Erkundung					abgelegene Gegend						Zeitungen, TV, Radio						
										schweiz. Gewerkschaft					Spielkarten				



1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Das Lösungswort der letzten Ausgabe war: **TAGESFAMILIE**

6	3			9			1
		1	7				5
		9			2	8	4
1	6		5				3
		6	3	1			
	5		9		6		7
	6	5	8		3		
9				5	2		
7		9				5	4

4				5			9
			4	2		7	
1	2		7				
	8	2	5				
	3						2
					8	4	9
				5		7	6
		3		7	6		
8			9				4

5						2	3
			3	7	2	4	
			1				
1			5	2		3	9
	7	5		9	6		4
					7		
		8	9	6	3		
7	2						8



DIE GOLDENEN JAHRE

Endlich frei! Ausgelassen feiern Alice und Peter ihre Pensionierung und freuen sich auf eine neue Lebensphase. Da findet Alice heraus, dass ihre beste Freundin Magalie, die völlig überraschend verstirbt, seit 15 Jahren eine Affäre in Frankreich hatte. Die Konfrontation mit der Endlichkeit des Lebens stürzt Peter in eine existenzielle Krise: Er wird, zum grossen Leidwesen von Alice, die eine Geniesserin ist, zum totalen Gesundheitsfanatiker. Als Peter dann auch noch Heinz, den verwitweten Mann von Magalie, einlädt, mit auf eine Kreuzfahrt zu kommen, von der sich Alice frischen Schwung für ihre Ehe verspricht, ist es vorbei mit dem harmonischen Ruhestand.



Das aktuelle Programm ist immer auf www.cinetreff.ch vorzufinden.



WWW.CINETREFF.CH

PROGRAMM

Donnerstag, 3. November

Der Nachname, 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Peanut Butter Falcon (Kirche im Kino),
 19.30 Uhr, Cinétreff 2

Freitag, 4. November

Die goldenen Jahre, 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Ténor, 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Samstag, 5. November

Die goldenen Jahre, 17.15 Uhr, Cinétreff 1
Rumba – mit Hüftschwung durchs Leben, 17.00 Uhr, Cinétreff 2
Der Nachname, 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Ténor, 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Sonntag, 6. November

De Räuber Hotzenplotz, 14.15 Uhr,
 Cinétreff 1
Schule der magischen Tiere 2,
 14.00 Uhr, Cinétreff 2
Die goldenen Jahre, 17.15 Uhr, Cinétreff 1
Rumba – mit Hüftschwung durchs Leben, 17.00 Uhr, Cinétreff 2

Donnerstag, 10. November

Die goldenen Jahre, 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Peter K. – Alleine gegen den Staat,
 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Freitag, 11. November

Der Nachname, 20.15 Uhr,
 Cinétreff 1
Rumba – mit Hüftschwung durchs Leben, 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Samstag, 12. November

Der Nachname, 17.15 Uhr, Cinétreff 1
Peter K. – Alleine gegen den Staat,
 17.00 Uhr, Cinétreff 2
Die goldenen Jahre, 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Rumba – mit Hüftschwung durchs Leben, 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Sonntag, 13. November

De Räuber Hotzenplotz, 14.15 Uhr,
 Cinétreff 1
Schule der magischen Tiere 2,
 14.00 Uhr, Cinétreff 2
Die goldenen Jahre, 17.15 Uhr, Cinétreff 1
Ténor, 17.00 Uhr, Cinétreff 2

Mittwoch, 16. November

Triangle of Sadness (Mittwochskino),
 19.30 Uhr, Cinétreff 2

Donnerstag, 17. November

Die goldenen Jahre, 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Peter K. – Alleine gegen den Staat,
 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Freitag, 18. November

Mrs Harris und ein Kleid von Dior,
 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Ténor, 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Samstag, 19. November

Die goldenen Jahre, 17.15 Uhr, Cinétreff 1
Der Nachname, 17.00 Uhr, Cinétreff 2
Die goldenen Jahre, 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Peter K. – Alleine gegen den Staat,
 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Sonntag, 20. November

De Räuber Hotzenplotz, 14.15 Uhr,
 Cinétreff 1
Schule der magischen Tiere 2,
 14.00 Uhr, Cinétreff 2
Mrs Harris und ein Kleid von Dior,
 17.15 Uhr, Cinétreff 1
Ténor, 17.00 Uhr, Cinétreff 2

Donnerstag, 24. November

Mrs Harris und ein Kleid von Dior,
 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Peter K. – Alleine gegen den Staat,
 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Freitag, 25. November

Mrs Harris und ein Kleid von Dior,
 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Ténor, 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Samstag, 26. November

Die goldenen Jahre, 17.15 Uhr, Cinétreff 1
Ténor, 17.00 Uhr, Cinétreff 2
Mrs Harris und ein Kleid von Dior,
 20.15 Uhr, Cinétreff 1
Der Nachname, 20.00 Uhr, Cinétreff 2

Sonntag, 27. November

De Räuber Hotzenplotz, 14.15 Uhr,
 Cinétreff 1
Schule der magischen Tiere 2,
 14.00 Uhr, Cinétreff 2
Die goldenen Jahre, 17.15 Uhr, Cinétreff 1
Peter K. – Alleine gegen den Staat,
 17.00 Uhr, Cinétreff 2

Jetzt bis zu 12 Monate gratis trainieren.

Zusätzlich
100.-
Eröffnungs-
rabatt

Am 24. November 2022 eröffnen wir das modernste Fitnessstudio der Region. Alle Neumitglieder profitieren von der **100-Franken-Eröffnungsaktion**. Hast du noch ein laufendes Abonnement eines anderen Fitnessstudios? Bei Abschluss eines ACTIV FITNESS-Abos schreiben wir dir die noch verbleibende Restlaufzeit deines Abos gut (max. 12 Monate). **Du profitierst also vom 100-Franken-Rabatt und von einer verlängerten Laufzeit**. Die Eröffnungsaktion läuft vom 10.11. – 5.12.2022 exklusiv im Studio Herisau. Nicht mit weiteren Rabatten kumulierbar.

Kraft · Ausdauer · Group Fitness · Wellness · Kinderparadies



HERBSTLICHES HERISAU



(Bilder: Luciano Pau)

ADLER

OPTIK & AKUSTIK



„Ond da ime Fachgeschäft!“

NUR

99 CHF

ADLER OPTIK & AKUSTIK - IM LINDENHOF

Herisau, Bahnhofstrasse 21

phone 071 351 37 37 - www.adleroptik.ch